

# Die Bote aus dem Riesengebirge.



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 28.

## Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertel. M. 3,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
Durch die Post frei Haus viertel. 42 Pf. mehr.  
Bei den auswärtig. Ausgaben monatl. 1,25.  
Bei den auswärtig. Ausgaben monatl. 1,30.

Nr. 119. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Freitag, den 23. Mai 1919.

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zelle oder deren Raum für  
Auftrage im Orts- und Nachbarort-  
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende  
Auftrage 50 Pfg. Anzeigen im An-  
schluß an den Textteil die Zelle 1,00 M.

## Acht Tage Fristverlängerung. Zunehmender Widerspruch in den Entente-Ländern.

### Clemenceaus Taschenspielerkunststück.

Die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges.  
Graf Brockdorff-Rantau hatte in seiner vierten Note, die in Versailles den Feinden überreicht worden war, entschieden Einbruch gegen die im Friedensvertrag enthaltene Annahme erhoben, daß Deutschland als Urheber des Krieges die Verantwortung und Schadenersatzpflicht für alle Verluste und Schaden erkenne. Erstens, so hatte er dargelegt, könne aus einer etwaigen Schuld der früheren Machthaber Deutschlands noch kein Anbruch auf volle Entschädigung abgeleitet werden, sodann sei die frühere deutsche Regierung keineswegs allein und hauptsächlich schuldig an dem Ausbruch des Krieges und deshalb müßten, um die Schuldfrage zu klären, die Deutschen schon erheben um Mitteilung der gegen sie vorgebrachten Anklage bitten.

Hierauf ist nunmehr die Antwort ergangen. Sie lautet:

Herr Präsident! In Ihrer Note vom 13. Mai erklären Sie, Deutschland sei, wenn es auch im November 1918 die Verpflichtung der Wiedergutmachung angenommen hat, nicht der Ansicht, daß diese Annahme seine Verantwortlichkeit sei es für den Krieg, sei es für die Handlungen der früheren deutschen Regierung, in sich schließe.

Eine solche Verpflichtung ist nur dann verständlich, wenn sie als Ursprung und Ursache die Verantwortlichkeit des Urhebers der Schäden hat.

Sie fügen hinzu, das deutsche Volk würde niemals einen Angriffskrieg unternommen haben. Nun wird in der Note des Herrn Staatssekretärs Lansing vom 5. November 1918, auf welche Sie sich unter Erteilung Ihrer Billigung berufen, erklärt, die Verpflichtung zur Wiedergutmachung ergebe sich „aus dem Angriff Deutschlands an Lande, an Wasser und in der Luft“.

Dadurch, daß die deutsche Regierung damals gegen diese Feststellung keinen Protest einlegte, hat sie sie als begründet anerkannt.

Deutschland hat also im November 1918 implizite, aber unabweislich, sowohl den Angriff als auch seine Verantwortlichkeit zugegeben. Heute ist es zu spät für den Versuch, sie zu leugnen.

Das deutsche Volk, erklären Sie weiterhin, könne nicht für die „von der früheren deutschen Regierung“ begangenen Verfehlungen als haftbar erachtet werden. Deutschland hat indessen niemals behauptet, und eine solche Behauptung wäre gegen alle Grundsätze des internationalen Rechtes gewesen, daß eine Veränderung seiner politischen Regierungsform, oder eine Umwandlung seiner leitenden Persönlichkeiten genügen könne, um eine von einer Nation bereits eingegangene Verpflichtung zum Erlöschen zu bringen. Es hat nach diesem Grundsatz, welchen es gegenwärtig verteidigt, weder im Jahre 1871 Frankreich gegenüber noch der Ausübung der Republik gehandelt, noch auch im Jahre 1917 mit Bezug auf Rußland zurzeit der Revolution, welche die zaristische Regierungsform beseitigte.

Sie verlangen endlich Mitteilung des Berichtes der Kommission zur Prüfung der Verantwortlichkeit. In Erwiderung hierauf haben wir die Ehre, zu erklären, daß die alliierten und assoziierten Mächte die Berichte der von der Friedenskonferenz eingesetzten Kommissionen als

Urkunden innerer Natur betrachten, welche Ihnen nicht übermittelt werden können. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Erbarmswürdiger und kläglich hat sich wohl noch nie ein Staatsmann herauszureden versucht. Mit Kniffen und Schlichen, wie sie bei der Kokäuscherzunft üblich sein mögen, mit einer ganz kleinen Fälschung und einem Taschenspielerkunststück sucht Clemenceau ein Au- und Eingeständnis Deutschlands der Welt vorzutäuschen. Lansing hatte in jener Note vom 5. November, auf die sich Clemenceau beruft, davon gesprochen, daß unter der von Wilson geforderten Wiederherstellung des besetzten Gebietes zu verstehen sei „daß Deutschland für allen durch seine Angriffe an Lande, an Wasser und aus der Luft der Zivilbevölkerung der Alliierten und ihrem Eigentum zugefügten Schaden Ersatz leisten soll.“ Das hat Deutschland gemäß der schon zu Anfang des Krieges abgegebenen Erklärung, für alle durch den völkerrechtswidrigen Durchmarsch durch Belgien entstehenden Schäden auskommen zu wollen, in seiner Antwort an Lansing zugegeben. Deutschland hat also — um mit andern weniger ausleuchtungs-fähigen Worten zu reden — eine Entschädigungspflicht für alle der Zivilbevölkerung durch deutsche militärische Fortschrittsmittel, seien es Granaten, Torpedos oder Fliegerbomben, entstandenen Schäden anerkannt. Was aber macht Clemenceau daraus? Ein Anerkenntnis Deutschlands, für alle Schäden, auch für die durch französisch-englisch-amerikanischen Granaten und Fliegerbomben verursachten und auch für die den feindlichen Staaten, nicht nur für die der Zivilbevölkerung entstandenen Schäden aufzukommen! Und um ein solches in der Welt unerhörtes Zugeständnis der Menschheit glaubwürdig erscheinen zu lassen, braucht er das Bekenntnis Deutschlands, den Krieg als Angriffskrieg geführt zu haben, und dieses Bekenntnis erschwinkt er sich durch eine ganz kleine bedeutungsvolle Fälschung. In der Note Lansing ist von Angriffen, das heißt nach allgemeinem Sprachgebrauch von der Fülle der Kriegshandlungen an Lande, an Wasser und in der Luft die Rede. Clemenceau fälscht das Wort „Angriffen“ in „Angriff“ um und will damit sagen, daß Deutschland, weil es im November vorigen Jahres nicht gegen die Behauptung Lansing protestiert habe, zugegeben habe, den Angriff auf friedliebende Völker im August 1914 unternommen zu haben.

Mit kläglichem und erbarmswürdigen Mitteln ist, wie gesagt, wohl selten gearbeitet worden. Im übrigen: höchst unvorsichtig von Herrn Clemenceau sich gerade auf diese Note Lansing zu berufen, denn sie enthält die ausdrückliche Anerkennung der vierzehn Punkte Wilsons als Friedensgrundlage.

Wenn die Feinde sich schließlich weigern, die Forderung Brockdorffs zu erfüllen und das Aktenstück herauszugeben, welches ihre Untersuchungskommission über die angebliche Schuld Deutschlands am Kriege zusammengetragen hat, so beweist das nur das Schlichte

Bewissen der Entente. Bürden die von feindlicher Seite beibrachten Schuldbeweise überzeugend sein, so hätte niemand ein größeres Interesse an der Bekanntheit des Inhalts, als gerade unsere Feinde. Clemenceau behauptet, es sei ein Dokument der inneren Angelegenheiten der Entente. Aber niemand wird sich durch diese Ausrede darüber täuschen lassen, daß die im Altentwurf Angeklagten ein natürliches Recht haben, die gegen sie erhobenen Beschuldigungen kennen zu lernen. Selbst dem verruchtesten Schwerverbrecher wird die Kenntnis der gegen ihn erhobenen Anklage nicht vorenthalten.

So stellt sich die ganze Antwort Clemenceaus als eine verächtliche sophistische Begründung für die Nichtherausgabe der feindlichen Beschuldigungssakten dar. Mit der Behauptung, das Material der Öffentlichkeit zu übergeben, gestehen sie zugleich die Unhaltbarkeit der Grundlätze ihres sogenannten Friedensvertrages zu, der sich so bekanntlich auf der Schuldfrage aufbaut. Die Parteiliche Schwärze zeigt, daß beweisen auch diese Anklagen und Beweise Clemenceaus wieder, daß keine Macht der Öffentlichkeit. Um so eifriger müssen wir darauf bedacht sein, die Wahrheit in alle Welt hinauszuschreiben.

### Acht Tage Fristverlängerung.

vd. Paris, 22. Mai. (Drabtn.)

Den Deutschen ist für das Einreichen der Gegenvorschläge eine Verlängerung der Frist bis zum 29. d. Mts. gewährt worden. Clemenceau teilt diesen Beschluß dem Grafen Brockdorff-Rantzau in folgendem vom gestrigen Tage datierten Schreiben mit:

Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang des Briefes vom 20. Mai zu bestätigen. Sie hatten die Güte, mich darauf hinzuweisen, die Fragen, über welche die deutsche Delegation Bemerkungen vorzulegen wünsche, seien so verwickelt, daß die Denkschrift der deutschen Delegation in der Sitzung am 7. d. Mts. gewährten 15tägigen Frist nicht fertig sein könne. Sie fordern infolgedessen Verlängerung dieser Frist. In Erwiderung hierauf habe ich die Ehre, Ihrer Excellenz mitzuteilen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen einverstanden sind, die Frist bis Donnerstag, den 29. Mai, zu verlängern. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Clemenceau.

Die Pariser Morgenblätter bringen zu der Nachricht über die Fristverlängerung einen offiziellen Kommentar, wonach der Rat der Vier unachtfür acht Tage brauchen wird, um die deutschen Gegenvorschläge zu prüfen. Sodann wird den Deutschen eine Frist von zwei oder drei Tagen zur Annahme oder Ablehnung der letzten Entscheidung der Entente angesetzt werden. Der Kommentar schließt mit der Berechnung, daß zwischen dem 10. und 15. Juni die Unterzeichnung des Friedens erfolgen werde.

### Neigung zu Zugeständnissen?

Sondener Blätter melden aus Paris, daß einflussreiche Mitglieder der britischen und amerikanischen Friedenskommission stark auf offene mündliche Verhandlungen mit den deutschen Delegierten hindrängen. Mündliche Beratungen seien bereits wiederholt mit gutem Erfolge in Lebensmitteln, Finanz- oder Schiffabrieffragen in Anwendung gekommen. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Belagerung mündlich zu verhandeln unberechtigt sein würde. Daily News meldet, es könne als feststehend betrachtet werden, daß die alliierten gewisse Zugeständnisse machen werden. Diese Zugeständnisse würden vermutlich in der Frage des Saarbeckens, deren augenblickliche Lösung einer Ansicht Kritik nicht handhaben könne, und außerdem in wirtschaftlichen Bestimmungen allgemeiner Art gemacht werden. Daneben neigten die Sachverständigen immer mehr zu der Ansicht hin, daß Frankreich und Belgien wohl auf jeden Fall einen Schadenersatz, den Deutschland bezahlen könne, Anspruch haben, daß jedoch die Regelung in ihrer augenblicklichen Form undurchführbar sei. Vermutlich werde man einige der zweifelhaften Bestimmungen bezüglich des Blanko-Schecks fallen lassen.

### Abreise deutscher Delegierter nach Holland.

vd. Brüssel, 21. Mai.

Wier Mitglieder der deutschen Delegation, darunter Bergmann, verlangten vom Ministerium des Auswärtigen ihre Pässe und die Ermächtigung, nach Holland zu reisen, um dort die Berprobun-

gungsfragen zu verhandeln. Die Delegierten werden wahrscheinlich Mittwoch abreisen.

### Oberschlesiens Zukunft.

Die vom Boten sofort angezeigte Nachricht, daß die Westmächte sich bereit erklärt hätten, über Oberschlesien mit sich reden zu lassen, ist bisher unbestätigt geblieben. Offenbar handelt es sich bei der Meldung um einen Beschwichtigungsvorwurf. Der Kurierdienst, der sich über den geplanten Raub erhoben hat, soll durch Beruhigungspulver gedämpft werden. Der Entente ist, daß zeigt sich mit jedem Tage deutlicher, die einheitliche Kundgebung des deutschen Volkes im höchsten Maße unbequem.

### Amerikanische Friedensdelegierte gegen den Cedroffelfrieden.

Parte Beurteilung Wilsons.

X Amsterdam, 22. Mai. (Drabtn.)

Von den verschiedenen Seiten wird übereinstimmend gemeldet, daß die Mißbilligung des Friedensvertrages innerhalb der amerikanischen Friedensdelegation von Tag zu Tag zunimmt.

Wahrscheinlich, so heißt es, werden Persönlichkeiten, die zu den angerechneten amerikanischen Bevollmächtigten in engster Beziehung stehen, gegen den Friedensvertrag öffentlich protestieren. Verschiedene Persönlichkeiten der amerikanischen Delegation haben schon ihre Köpfe gepakt, der Mißbilligung der anderen Rede bevor. Einer der bekanntesten Vertreter hat erklärt, daß dieser Vertrag nicht den Frieden, sondern den Krieg bedeute. Diese Persönlichkeit hat hinzu, sie werde deshalb in Kürze ihr Mißbilligungsgesuch einreichen. Unter den amerikanischen Delegierten herrscht Entrüstung darüber, daß Wilson in seinen Punkten nachgegeben hat. Man macht ihm zum Vorwurf, daß er sich zu sehr in seinen Völkerbundgedanken verhasst habe und um diesen seinen Liebhaber Gedanken durchzusetzen, seine übrigen Forderungen preisgeben habe in der Hoffnung, daß der Völkerbund alles wieder auf machen werde, was der Friedensvertrag anrichte. In Wirklichkeit werde sich der Völkerbund aber als viel zu schwach erweisen, um den Haß und die Vergeltungswelle, die durch diesen Vertrag in ganz Mittel- und Osteuropa geschürt würden, zu überwinden. Wie aus New York gemeldet wird, teilt der amerikanische Senator Lodge in einer gestern veröffentlichten Erklärung mit, daß der Senat den Entwurf für den Völkerbundvertrag nicht ohne einschneidende Veränderungen annehmen werde. Der neue Entwurf sei viel schlechter als der frühere und gefährlich für den Weltfrieden und die amerikanischen Rechte und Interessen. Kein Beschrei und keine Drohung werden den Senat von dieser Pflicht abbringen, das amerikanische Volk darüber aufzuklären, was die Annahme des Völkerbundvertrages für sie bedeutet.

### Oberschlesiens Protest.

Der Staatskommissar für den Regierungsbezirk Oppeln Otto Doering, hat an den Reichsministerpräsidenten Scheidemann folgendes Telegramm gerichtet:

Als Beauftragter von mehr als 1 1/2 Millionen Bewohnern Oberschlesiens bitte ich Sie, dem Rat der alliierten und assoziierten Mächte in Paris folgenden Protest schriftlich übermitteln zu wollen: Oberschlesien, das ungewissheitlich deutsche Land, das vor vielen hundert Jahren nur kurze Zeit Staatsgemeinschaft mit Polen hatte, erhebt klammernden Protest, daß Oberschlesien dem Polen angegliedert werden soll. Die Empörung in Oberschlesien ungeheuer, daß die feierlichen Versprechen des Präsidenten Wilson auf Oberschlesien keine Anwendung finden, daß es als deutsches Land in polnische Kultur gezogen werden soll. Die ober-schlesische Arbeiter- und Bauernschaft weiß, daß sie die vorbildliche deutsche Sozialpolitik des Achtundzweigtages sowie des Niederkämpfungsgesetzes, das sie im demokratischen Deutschland errungen, in einem Polen sofort verlieren wird. Die Kriegswitwen und Waisen wissen, daß sie jeder Unterstützung sofort verlustig sind und somit dem Elend und Hunger überantwortet werden. Das ganze ober-schlesische Volk weiß aber, daß es aus einem Staatswesen der höchsten Demokratie der Welt in einen kapitalistischen Klassenstaat, in dem heute schon Forderung und Unfreiheit herrscht, und in dem es sich noch schlimmer werden wird, kommen würde. Von der 2 230 000 Personen starken Bevölkerung haben 1 560 000 in Protestverlangungen und Demonstrationen gegen diesen Frieden protestiert und feierlich gelobt und geschworen, eher sterben zu wollen, als in polnische Knechtschaft und Unkultur zu gehen. Die erdrückende Mehrheit des ober-schlesischen Volkes erwartet Gerechtigkeit und Recht. Es hofft auf Menschlichkeit auch von den Slawen und verlangt, daß Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland verbleibt.

### Wilson's Wortbruch.

#### Das Eingeständnis der Amerikaner.

Dem Newyorker Korrespondenten des Manchester Guardian zufolge machen die amerikanischen Liberalen kein Hehl daraus, daß sie die Friedensbedingungen für eine zynische Verleugung der gemachten Versprechungen und der verbindlichen Grundsätze halten. Kein einziger Liberaler werde das Ende des deutschen Imperialismus bedauern, aber jeder Liberaler werde sich gegen die Ausschreitungen des Imperialismus bei den anderen wenden. Selbst diejenigen, die den Vertrag verabschiedeten, gäben zu, daß er zwar ein „gutes Urteil, aber kein Friedensvertrag sei“. Die wirtschaftlichen Bedingungen seien derart, daß Millionen Deutscher auswandern müßten, wenn die Realisation des Vertrags unterzeichne, und zwar hauptsächlich nach Rußland. Was die Folge davon sein würde, könne man aus der Stimmung der amerikanischen Pressen lernen. Vom Rhein bis zur chinesischen Küste werde der Völkerbund auf Erbitterung und Haß stoßen. Die Deutschen, Russen und Chinesen hätten eine Leation von Peshawar, die eine beständige Bedrohung des Weltfriedens bedeuten würden.

### Italienischer Einspruch gegen den Sklavenhandel.

#### Bruch unter den italienischen Abgeordneten.

© Wien, 22. Mai. (Draht.)

Wie aus Paris gemeldet wird, ist es innerhalb der italienischen Abgeordneten zu scharfen Auseinandersetzungen gekommen. Salandra und Salvago-Raggi weigern sich angeblich, diesen Vertrag zu unterzeichnen und haben ihre Ämter niedergelegt. Sämtliche Italiener sind darauf an die Grenze abgereist, um dort einen Aufstand abzuhalten. In Italien hat die Nachricht von dem Winkeln der beiden Friedensdelegierten große Bewegung hervorgerufen. Mehrere italienische Blätter betonen, daß Italien an den scharfen Vertragsbedingungen unerschütterlich sei. Das Organ der italienischen Reformsozialisten fordert für den 1. Juni zu Protestkundgebungen in allen Städten Italiens gegen den Frieden von Versailles auf.

### Wachsender Widerstand gegen die Geheimdiplomatie.

Den Franzosen geht langsam Verständnis dafür auf, daß ihnen in Versailles eine sehr heiße Suppe eingebrocht wird, die auszuweichen möglichst keine Freude sein wird. Immer lauter wird deshalb in Paris der Ruf nach Veröffentlichung der vor den Franzosen mit allen Anwandmitteln der Zensur immer noch gehaltenen Friedensbedingungen erhoben. Jetzt ist in der Kammer der Antrag eingegangen, einen besonderen Ausschuss von 44 Mitgliedern zur Prüfung der Friedenspräliminarien einzusetzen. Der Heeresausschuss der Kammer ernannte bereits einen Unterausschuss zur Prüfung der militärischen Bestimmungen des Vertrages. Jetzt Parisien zufolge haben 140 Abgeordnete aller politischen Gruppen, die Realisation anzufragen, den Wortlaut des Vertrages schleunigst allen Mitgliedern der Kammer und des Senates zu übersenden. Auch im Senate beginnen sich die Gruppen zu rühren. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten soll den Friedensvertrag prüfen.

### Proteste gegen die Friedensbedingungen.

In einer Eingabe an das Auswärtige Amt erhebt der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss im Namen sämtlicher deutscher evangelischer Landeskirchen auf das Entschiedenste Einspruch gegen die schwere Gefährdung der evangelischen kirchlichen Interessen, wie sie in den Friedensbedingungen enthalten ist. Schmerzbehaftet weist der Kirchenausschuss darauf hin, daß eine große Zahl deutscher evangelischer Gemeinden, Millionen evangelischer Christen gegen ihren Willen, ja ohne auch nur gehört zu werden, von ihrem Mutterland losgerissen und damit auch in ihrem kirchlichen und religiösen Leben auf das empfindlichste beeinträchtigt werden sollen.

Die Arbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands hat in einer Erklärung zu den Friedensbedingungen Stellung genommen, in der es u. a. heißt: Vor uns liegt das Lobesurteil für das deutsche Wirtschafts- und Volksleben. Der Raub unserer Kolonien und aller unserer ausländischen Besitztümer, sowie hundert andere Bestimmungen der Friedensbedingungen machen uns im Ausland rechtlos. Die Wegnahme der unentbehrlichsten deutschen Rohstoffgebiete und unserer Sammelplätze wie die sonstige Raubplünderung unseres Wirtschaftslebens machen uns arbeitslos. Die Lockereignisse großer und fruchtbarer Landestteile, die Auferlegung ungeheurer Lasten und die Abkürzung vom Weltmarkt machen uns brotlos. Die durch die Arbeitsgemeinschaft miteinander verbundenen Organisationen der

industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands legen vor aller Welt laut und feierlich den schärfsten Protest ein gegen die Vergeßlichkeit, Verklammerung und schließliche Vernichtung des deutschen Volkes.

Eine vom Sozialen Arbeitsbund in Dresden einberufene Versammlung letzte Verwahrung ein gegen den Frieden wirtschaftlicher Erdrosselung, den uns die Entente aufzwingen will.

Aus vielen Orten Deutschlands treffen Berichte über eindrucksvolle Protestkundgebungen ein, die auszuführen natürlich unmöglich ist.

### Protestversammlungen in Berlin.

#### Scheidemann über Völkerverständnis.

Am Mittwoch nachmittag hatten in Berlin die beiden sozialdemokratischen Parteien noch einmal zu großen Kundgebungen in der Friedensfrage ihre Anhänger aufgeföhrt. Die Unabhängigen versammelten sich am Königsplatz, wo an mehreren Stellen Redner zwar gegen den Gewaltfrieden protestierten, aber doch für die Unterzeichnung des Friedens eintraten. Dann versammelten sie einen Demonstrationzug nach dem Wilhelmplatz.

Die Mehrheitssozialisten versammelten sich auf dem Wilhelmplatz, wo sich eine viertausendköpfige Menschenmenge eingefunden hatte. Hier sprach als erster Redner Ministerpräsident Scheidemann, der u. a. ausführte:

Wären wir überhaupt anderer Bedingungen wert, wenn wir gegen diese nicht protestieren würden? (Stürmische Rufe: „Nein!“) Wir wollen aber nicht nur gegen Vergeßlichkeit protestieren, sondern für Völkerverständnis demonstrieren. In der Betonung der Völkerverständnis liegt der große Wert unserer Kundgebungen, die wir uns durch keine Verbächtigung der gegenwärtigen Presse verleiden lassen wollen, als reagiert in diesen Tagen in Deutschland der alte Nationalismus oder gar der Revanchegedanke. Völkerbund, das ist die soziale Gerechtigkeit. Nur, wenn es der Geist dieser Gerechtigkeit erwinnt, daß Deutschland mit dem Abschluß des Friedens als gleichberechtigtes Mitglied in den Völkerbund aufgenommen wird, kann von einem wahrhaften Frieden die Rede sein. Was über die Bedingungen zu sagen ist, will ich in zwei Sätze zusammenfassen: Man nimmt uns Land, man nimmt uns Kohlen. Wir sollen unsere Schiffe abliefern, wir sollen alles, was wir noch haben, hergeben und dann auf ewige Zeit Sklaven anderer sein. Dagegen erheben wir Einspruch. Wir haben uns verpflichtet, willig auf zu machen, was durch diesen fürchtbaren Krieg zurunde gerichtet ist. Aber mehr als das können wir nicht, und so bitte ich Sie alle das, was Sie beweist, in dem Rufe zusammenzufassen: Es lebe der Völkerbund! (Stürmischer Beifall.)

Weitere Redner wurden durch das Dazwischentreten der Demonstrationen des Unabhängigen unterbrochen. Der Zug der Unabhängigen durchquerte den Wilhelmplatz, ohne daß es zu ernsthaften Störungen kam.

### Gewaltfriede für Deutschösterreich.

#### Verbot des Anschlusses an Deutschland.

Wien, 22. Mai.

Die Meldungen aus Paris, nach denen Deutschösterreich auch bei einem Verzicht auf den Anschluß an das Deutsche Reich das Recht der Selbstbestimmung vollkommen verweigert werde, hat auf die hiesigen Entente-Parteiengänger etwas erschütternd gewirkt. Trotzdem wird die Propaganda der anschlusseindlichen Kreise in dem Sinne fortgesetzt, daß das Heil für Deutschösterreich nur in einer Fokunion mit den slawischen Staaten zu finden sei. Der französische Gesandte Allis läßt durch die ihm nahelebende hiesige Presse mit Hochdruck in diesem Sinne arbeiten. In Einzelheiten erfahren die Blätter, daß in der ersten Bedingung der Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland und später jede vorbereitende Tätigkeit dazu, einen derartigen Anschluß vorzunehmen, untersagt wird. Weigert sich Deutschösterreich, die Bedingungen anzunehmen, dann erfolgt die Sperrung der Lebensmittelfuhr. Inzudem sollen Deutschösterreich solche finanzielle Lasten auferlegt werden, die seine Selbstständigkeit unmöglich machen. Eine Befehma des Landes ist nicht beabsichtigt.

### Neue Verstärkungen für Polen!

Der oberste Kriegsrat der Allierten soll, wie italienische Blätter melden, zur Sicherung Polens gegen die im Annarsch befindlichen Sowjetarmee, deren Stärke auf 400 000 Mann angegeben ist, die Verstärkung der alliierten Hilfsmarine in Polen um 250 000 Mann beschließen haben. Ueber den Transport der neuen alliierten Armee nach Polen sollen Verhandlungen mit Deutschland aufgenommen werden.

### Kege Patronillentätigkeit der Polen.

\* Breslau, 1. Mai.

Die kege polnische Patronillentätigkeit hielt auf der Front von Pnów bis Kempen an. Ohne sich im geringsten an die Waffenstillstandsbedingungen zu halten, verachteten die Polen, unsere Posten diesseits der Demarkationslinie auszuheben und deutsche Geschütze zu plündern. So legten sie nördlich Kempen zwei Feldschneidern in Brand und wurden von unseren Patronillen beim Plündern in Märzdorf gefaßt. Das ruhige, wachsame Verhalten unserer Truppen diesen wiederholten Herausforderungen gegenüber verdient volle Anerkennung. Generalkommando des 6. A.-K.

### Revolutionäre Bewegung in Bulgarien.

Dado Geraud vom 19. Mai meldet, daß die Nachrichten über den Ausbruch erster Unruhen in Bulgarien sich bestätigen. In Sofia kam es zu blutigen Konflikten zwischen der Garnison und der revolutionären Volksmenge, die die Absetzung der Regierung und die Ausrufung einer Sowjetregierung verlangte. In Rustschuk, Phtypopol und Warna ist es zu Ausschreitungen gekommen. Die Truppen haben sich überall geweigert, gegen die Bevölkerung vorzugehen.

### Holstein über Wilhelm II.

In den Süddeutschen Monatsheften werden Briefe veröffentlicht, die der Geheimrat Frits von Holstein, der Leiter der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, kurz nach seiner Entlassung an einen Süddeutschen Journalisten geschrieben hat. Dem Brief vom 13. Mai 1906 ist nachstehende Kennzeichnung der deutschen Politik und Wilhelms II. zur Zeit der Algeirad-Konferenz entnommen.

Das Deutsche Reich steht vor einer Periode von Gefahren bzw. von Demütigungen. Dicht davor. — Erst herausfordern und dann (soar schon vor einer eingebildeten Gefahr) zurückweichen, das kann zu keinem guten Ende führen. Die Marokkoprobleme war unglücklich. Rußland und Italien, welche beide aus finanziellen Gründen den tiefsten Frieden nötig haben, und das liberale England, welches am liebsten abtreten möchte; endlich auch die französische Regierung, für welche ein siegreicher französischer General die größtmögliche Gefahr bedeuten würde — die alle hätten es zu keinem Kriege kommen lassen. Aber alle hielten sie zunächst noch fest, weil sie hofften, es teilweise auch merken ließen, daß Deutschland die Krerven verlieren werde. Alle haben sie heute die Empfindung, darin Recht behalten zu haben. Das ist eben die Gefahr. Man wird dieselbe Methode wieder anwenden. Kriege will heutzutage niemand, weil jeder vernünftige Politiker sich sagt, daß die Massen nicht blind folgen würden. Siehe Rußland. Aber zu mehreren sich zusammentun, um einen Kein zu kriegen „par raison demonstrative sans aucun danger personnel“ das entspricht dem Geist der Zeit.

Eine Möglichkeit gibt es nur, den sicheren Gefahren der Zukunft vorzubeugen: Man muß der unnützen in Wort und Tat verübten Provokation von jetzt ab fest entgegenzutreten und sie als politischen Unverstand kritisieren. Und zwar muß gerade die Staatserhalternde Presse das sagen, im „Vorwärts“ wirkt es höchstens auf die Massen, nicht da, wo es wirken soll, auf den Kaiser. Alle Herausforderungen gehen entweder direkt vom Kaiser aus, oder werden erdacht, um ihm zu geschehen. . . . Um wirksam zu sein, muß die Kritik sich ausgedrückt gegen den Kaiser richten. Natürlich muß jedes Wort abgemessen sein, aber der Kaiser muß die Empfindung bekommen, daß sein Prestige leidet, wenn er jedem Impulse folgt. Dies gilt besonders von den persönlichen Äußerungen Sr. Majestät. Den einzelnen, die ihm nahen, gewöhnt er systematisch das Widersprechen ab. Es sollen da manchmal Äußerungen fallen wie: „Sie überraschen mich, ich glaube, Ihnen läge an Oberer Stellung.“

Ein sehr acceunmeter Fall, um einzuhaken, wäre die Rede gewesen, die der Kaiser vorigen Sommer in Straßburg hielt und wo er als Lehrmeister des Erbprinzen Russen und Japaner gleichzeitig abblanzte. Mit der Rede hat er uns enormen Schaden getan, nicht bloß in Japan. Einem hochgestellten Mann (nicht Bilow), der eine kraftvolle Kritik wagte, hat S. M. das demonstrativ verübelt.

Also: Ohne Kritik kommen wir in den Chausseegraben, die Kritik kann aber nur von Presse und Parlament geübt werden, und zwar muß die Presse als das unpersonliche Element anfangen, weil die persönlich ganz unabhängigen Einzelpersonen bei uns selten sind, auch im Parlamente. Aber die Abgeordneten werden sich eher entschließen, wenn die Presse vorangeht.

### Kleine Nachrichten.

Die Protrationierung ist in Paris jetzt aufgehoben worden.

Das Frauenwahlrecht in Frankreich. Die französische Kammer hat mit 344 gegen 67 Stimmen beschlossen, das künftig in Frankreich und Alger die Frauen das Wahlrecht haben sollen und in alle Körperschaften gewählt werden können.

Die Verteidigung Petersburgs. Telegramme aus Petersburg melden, daß in dortigen Volkswirtschaften sehr erregte Stimmung herrscht. Volkswirtschaftliche Führer erklären, daß es ganz ausgeschlossen sei, Petersburg zu erobern. Sollte dies jedoch mit Hilfe der Engländer gelingen, so würde der Feind Petersburg nur noch als Trümmerhaufen vorfinden. Die bolschewistischen Truppen bestehen hauptsächlich aus finnischen Revolutionären und Chinesen.

Verhaftung von Konsuln durch die Bolschewiken. Ein Telegramm aus Kiew besagt, daß der dortige deutsche Konsul Jakobson und der Konsulatssekretär von den Bolschewiken verhaftet wurden.

Südslawische Vorkämpfe gegen Kärnten. Die Südslaven unternehmen neuerlich Vorkämpfe gegen Kärnten. Die Stadt Unterdranburg liegt seit Freitag unter südslawischen Geschützfeuer. Nach den letzten Nachrichten war Unterdranburg bis Sonntag mittag noch in den Händen der Kärntner. Ob es sich weiter halten konnte, ist bisher noch nicht festzustellen. Durch das beiderseitige Feuer wurde der an der feirisch-kärntnerischen Grenze liegende Ort Mobernhol in Brand geschossen. Beim Märsch haben die südslawischen Soldaten in Mobernberg Plünderungen verübt.

Die amerikanischen Senatoren gegen den Friedensvertrag. Die „Washington Post“ meldet, daß die Meinung der amerikanischen Senatoren jetzt noch mehr als früher gegen die Akzeptierung des Friedensvertrages sei. Es fehlen mindestens zehn Stimmen für die zur Ratifizierung erforderliche Zweidrittelmehrheit.

Ueber die Einnahme von Biga durch lettische Jäger, die gestern gemeldet worden war, ist bei dem deutschen Armeekorps Oberkommando, das mit Libau in unangefochtem Nachrichtenverkehr steht, nichts bekannt.

Die italienischen Arbeiter gegen den Versailles Friedensvertrag. Der über 600 000 Mitglieder zählende Arbeiterverband Italiens fordert die totale Zusammenberufung einer internationalen Arbeiterkonferenz und verurteilt entschieden die Friedensvorschläge der Entente.

Norwegen und der Völkerverbund. Das norwegische Volk ist gegen den Völkerverbund. Das norwegische Volk tritt zum Völkerverbund seine bisherige Neutralität, die seine einzige Stärke sei, werde aufgeben müssen und sich an der Hungersnot und sogar an militärischen Maßnahmen werde beteiligen müssen.

Italien und die Finne-Prage. Eine Pariser Zeitung will wissen, daß sich die italienische Friedensdelegation in Paris zu weitgehenden Zugeständnissen in den Italien in dem Londoner Vertrage zugesicherten Gebieten bereit erklärt hat, wenn es dafür Finne erhalte. Wilson wird angeblich dieser Einigung nicht widersprechen.

### Deutsches Reich.

Die Finanzlage Bayerns. Im Kellertententwurf des Landtages gab die Regierung ein trauriges Bild der bayerischen Finanzlage. Der ungedeckte Fehlbetrag der Staatseisenbahnen beträgt allein 330 Millionen Mark. Der finanzielle Verlust durch die vierwöchentliche Materiepublik werde auf 200 Millionen Mark geschätzt.

Zur Biographie des Oberleutnants Vogel wird von ausländischer Stelle geschrieben: In einigen Blättern werden Vermutungen dahin geäußert, daß Angehörige des Gardebataillonleutnantskommandos bei Unterschiff und Fällung des falschen Ausweises für Oberleutnant Vogel ihre Dank im Spiel gehabt haben. Traudnwelche Beteiligung der vorerwähnten Dienststellen ist hierbei völlig ausgeschlossen. Eine Unterredung der Fällung ist im Gange, deren Fortführung dadurch erschwert wird, daß die Beschaffung falscher Ausweise, die heute in jeder Form gewerksmäßig herbeigeführt werden, verhältnismäßig einfach ist, wie dies die letzten Spartaistenprozesse wiederholt bewiesen haben. Im übrigen wird die Untersuchung über die Flucht Vogels mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln auf das energischste durchgeführt.

Ablieferung von 200 Millionen in Gold. Gestern ist von Odessa ein Extrazug aus Deutschland mit 200 Millionen Gold im Werte von 200 Millionen Mark für die niederländische Regierung in Amsterdam als Garantie für die Lebensmittel angekommen, die Amerika an Deutschland liefert.

Gegen die Ablieferung der deutschen Mittel. Die Macht der Ausschuss der neutralen Völker, der sich den Grundrungsland in Deutschland untersucht hat, bestehend aus den Professoren Tendeloo (Holland), Brand (Norwegen), Johanson, Gadebus und Bergmar (Schweden) in einem an den Präsidenten Wilson gerichteten Telegramm schwerwiegende Gedanken geltend.

Protest gegen die Kriegsbefehle. In Frankfurt a. M. protestierten die Lazarettinsassen gegen die Ablehnung ihrer wirtschaftlichen Forderungen durch die Reichsregierung mit einem Demonstrationzug durch die Stadt.

— Die Auslieferung der deutschen U-Boat-Flotte. An die Entente sind bisher 8 U-Kreuzer, 62 große U-Boote, 64 U-M-Boote, 42 U-G-Boote, sowie sämtliche Hebeschiffe und die Druckbock bis auf eines, das wegen schlechten Wetters noch nicht überführt werden konnte, ausgeliefert worden. Somit besitzt Deutschland kein einziges U-Boot mehr.

— Unter Vormundschaft der Franzosen. Nach einer Mitteilung der belgischen Regierung ist durch Beschluß des General-Konvents die Durchführung einer vom belgischen Landesamt für das Bildungswesen getroffenen Verfügung über die Halbierung der untersten Volksschulklassen untersagt worden.

— Der General Wilhelm von Plume, der sich während des Krieges schriftstellerisch betätigte, ist in Nikolassce bei Berlin im 85. Lebensjahre gestorben.

— Gegen die Abtreibung der Vials haben sich etwa 500 in Kaiserlautern versammelte Lehrer und Lehrerinnen aus der Vial erklärt.

— Blutiger Zwischenfall in einer Versammlung in Braunschweig. In einer von der Deutschen Vereinigung überbrachten öffentlichen Volksversammlung verurteilte Abgeordnete den Arbeitermassen die Vorlesung einer deutschen Volkstimme in der Zukunft zu geben. Die nach Tausenden zählende Zuhörerschaft verhielt sich aber von vornherein dem Referenten gegenüber ablehnend und gab dieser Gesinnung durch derart störende Zwischenrufe Ausdruck, daß der Vortragende seine Ausführungen abbrechen mußte. Die Veranstaltung sollte dann in eine Kundgebung gegen den Gewaltfrieden um. Im Laufe der sich an einen die Schwere der Friedensbedingungen erläuternden Vortrag einer unabhängigen Sozialistin anschließenden Debatte bemächtigte sich der Versammlung eine ungeheure Erregung. Schließlich wurden zwei Dankadressen gegen die Rednertribüne geworfen, die aber mitten im Saale unter den Versammlungsteilnehmern mit gewaltigen Geräuschen zerbrachen. Eine weitere Dankadresse sah man außerhalb des Saales erdrosseln. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind 4 Frauen und 5 Männer schwer verwundet worden.

— Die Vollversammlung der Groß-Berliner Arbeiter- und Soldatenräte hat einen Antrag der Unabhängigen angenommen, der die Unterzeichnung des Friedensvertrages fordert. Die Haltung der Regierung wird darin auf das Schärfste verurteilt.

— Die Lage im Reich. Von einem Generalaufstand in Halle kann entgegen anderer Meinungen keine Rede sein. — Der Bürgerkrieg in Königsberg ist wieder eingestillt worden. — In Eisenach ist alles ruhig. Die Haltung der Bürgerschaft gegenüber den Regierungstruppen ist durchaus freundlich. — Auch in Stuttgart ist alles ruhig. Die Ausladung der im Hafen liegenden Schiffe ist bisher nicht gestört worden. Es liegen Truppen in ganzer Zahl in der Stadt. General v. Oden hat sein Kommando noch nicht angetreten.

— Der Entwurf über die Kapitalrentensteuer, der noch unter dem Reichsfinanzminister Schiffer ausgearbeitet worden ist, soll nicht, wie gemeldet worden ist, zurückgezogen werden, sondern er soll nur noch einmal geprüft und unter Umständen ergänzt werden. Dasselbe wird mit allen unter dem vorigen Reichsfinanzminister ausgearbeiteten Steuerentwürfen geschehen.

— Vertretung der Eisenbahnarbeiter. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten haben, wie wir erfahren, mit den Vertretern der Verbände der Eisenbahnarbeiter wiederum Verhandlungen über die im Bereich der preussisch-hessischen Staatsbahnenverwaltung neuzubildenden Arbeitervertretungen stattgefunden. Sie sind noch nicht zum Abschluß gekommen, aber bereits soweit gefördert, daß darüber schonendes mitgeteilt werden kann. Den dringlichen Vertretungen, den Direktionsarbeiterräten und der Arbeitskammer sollen erhebliche weitere Ausgaben zugewiesen werden, als die alten Arbeiterausschüsse besaßen haben. Die Betriebsräte, deren Aufgabe eine Unterstützung der Unternehmer bei der Produktion sein soll, können von diesem Entwurf noch mit erfährt werden, weil eine Staatsverwaltung dem in Aussicht stehenden Reichsausschuss über die Betriebsräte nichts nicht vorgehen darf. Bei den Verhandlungen beharrt dabei auch ein volles Einverständnis zwischen den Arbeiterverbänden und der Verwaltung, daß die letzten Beratungen sich an die bestehende gesetzliche Grundlage, das Gesetz vom 23. Dezember 1918, zu halten haben. Auch in diesem Rahmen lassen sich, wie der Entwurf und die Stellung der Arbeiterorganisationen zu ihnen zeigen, die Wünsche der Arbeiterschaft in weitem Maße erfüllen. Die Verhandlungen, die kurz vor dem Abschluß standen, mußten jedoch vorläufig abgebrochen werden, da der Deutsche Eisenbahnerverband forderte, daß neben den durch diesen Entwurf neu zu schaffenden Arbeitervertretungen, die bei einzelnen Eisenbahndirektionen ohne rechtliche Grundlage bestehenden Arbeiterräte, soweit sie sich weitergehende Befugnisse aneignen, weiter in Wirksamkeit bleiben sollten. Diese Forderung, der die übrigen Arbeitervereinigungen geschlossen zustimmten, konnte die Verwaltung auch ihrerseits nicht annehmen, da es sich jetzt eben darum handelt, eine einheitliche, allumfassende und geordnete Arbeitervertretung für den ganzen Bereich der Verwaltung zu schaffen.

— Klärung in Bayern. Am Dienstag fanden in Bamberg hochwichtige Fraktion- und Ministerratssitzungen, sowie Besprechungen der Parteiführer mit den Ministern statt, die zu einer Klärung der innerpolitischen Lage in Bayern geführt haben. Um in der gegenwärtigen ersten außenpolitischen Zeit alle unnötigen Vorwürfe im Parlament zu vermeiden, ist die Regierung gewillt den Eintritt bayerischer Mitglieder ins Kabinett zurückzuführen. Der Rücktritt des radikalen Kriegsministers Schweppenhorst, der sich durch Zerwürfungen zwischen den Wehrheitssozialisten und den Nationalisten, ferner durch seine gänzliche Sachkenntnis unmöglich gemacht hat, dürfte bald erfolgen.

## Aus Stadt und Provinz.

Sirßberg, 23. Mai 1919.

### Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Breittag  
Teilweise better, wärmer.

### Die neuen Staatssteuervorschläge.

Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, enthalten die den Steuerabfaher jetzt zuzuschickenden Einkommensteuer-Zuschriften für 1919 auf der Rückseite noch die alten, bis 31. März 1919 erhobenen, Staatssteuervorschläge. Auf der Kopffseite sind dagegen die neuen, vom 1. April 1919 an geltenden, Zuschläge angegeben. Diese sind wesentlich höher, als die früheren Zuschläge. Sie betragen bei über 3000 Mark Einkommen 15 % und steigen allmählich bis zu 300 % an. Diese Höchstgrenzen erreichen sie bei einer Million Einkommen. Auch die Ergänzungsteuer-Zuschläge sind vom gleichen Zeitpunkt an durch Gesetz ganz bedeutend erhöht worden. Sie betragen schon bei über 6000 M. Vermögen 100 %, bei 100 000 Mark 200 % und bei zwei Millionen 400 % des veranlagten Ergänzungsteuerbetrages.

### Die Gewährung von Uebertenerungszuschüssen

aus öffentlichen Mitteln soll, nach einem neuen Erlass des Staatskommissars für das Wohnwesen, Scheidt, nur solchen Kleinst- und Mittelwohnhäusern zukommen, die nach den heutigen Anschauungen in jeder Beziehung als einwandfrei bezeichnet werden können und die, auch wenn später ein Wohnungsmangel am Ort nicht mehr besteht, ihren Wert für die Erziehung unseres Volkes zu besseren Wohnsitzen behalten. Das schließt die Herstellung der Errichtung von vielgeschossigen Reihenhäusern im allgemeinen, sowie von Seitenflügeln und Hintergebäuden durch Bauförderungskasse in jedem Falle aus. Der Flachbau in der Form des Kleinhäuses für ein oder zwei Familien mit Garten soll gefördert werden. Bei eingeschossiger Bauweise erscheint als erstrebenswertere Form das Haus mit Erdgeschoss und einem Obergeschoss. Auch da, wo unter einem Dach mehrere Familien untergebracht werden sollen, wird es bei mäßigen Bodenpreisen nicht nötig sein, zu einer höheren Bauweise überzugehen. Für jede Wohnung soll ausreichend Gartengelände im Ausmaß von möglichst nicht unter 200 Quadratmeter geteilt werden.

In Fällen, wo es sich um die Bebauung von Gelände handelt, das für den Flachbau nicht geeignet ist, wo z. B. an einer Straße bebauten StraÙe schon aus städtebaulichen Gründen die Höhe des Neubaus dem Nachbarbau angepaßt werden muß, soll keinesfalls die nach der Bauordnung zulässige Ausnutzung für die zu wählende Bauweise ohne weiteres maßgebend sein, sondern es sollen auch hier die einzelnen Wohnungen in Bezug auf Grundriss, Anordnung, Gesundheitsfürsorge, Luft und Licht allen ersichtlichen Ansprüchen gerecht werden. Die Beachtung dieser Grundsätze ist für Gemeinden und gemeinnützige Bauvereinigungen deshalb von größter Bedeutung, da sie sonst Gefahr laufen, daß die erbetenen Baukostenzuschüsse abgelehnt werden.

### Schlesiens Protest.

Die Handelskammer für die Preussische Oberschlesien in Gdansk hat sich mit einem scharfen Protest gegen den Gewaltaufstand, besonders gegen die wirtschaftlichen Bedingungen des Friedensvertragsentwurfs, gewandt.

Der Schlesische Verkehrsverband hat an den Reichsministerpräsidenten einen nachdrücklichen Protest gegen die Vergewaltigung Deutschlands gerichtet. Ebenso der Schlesiensche Sängerbund, der sich einmütig hinter jede Regierung stellt, die den Willen des Volkes vertritt, frei in einem freien Deutschland leben zu können.

Bestandsgewinnungen wurden auch von den Ortsgruppen der Deutschen demokratischen Partei in Ober-Salzbrunn und Kritschau veranlaßt und in Entschuldigungen dem Willen Ausdruck gegeben, nur einem Verständigungsfrieden zustimmen zu können und geschlossen hinter der Regierung zu stehen.

Kreisynode Hirschberg.

Die Synode des Kirchenkreises Hirschberg wurde am Donnerstags im Besaal des Ober-Lyzeums abgehalten. Den Verhandlungen voraus ging ein Gottesdienst in der Gnadenkirche, bei dem Pastor Ulrich-Fischbach die Predigt hielt.

Die Verhandlungen begannen mit Gesang und Gebet. Als Vertreter der Regierung sind anwesend Geheimrat Konsistorialrat Schulz und Konsistorial-Assessor Dr. Tröger. Mitglieder sind 71 vertreten. Gegen die Wahlen im Oktober sind Einwendungen nicht erhoben worden.

Ueber die kirchlichen und sittlichen Zustände im Kirchenkreise berichtete der Vorsitzende, Superintendent Sembd-Stonsdorf. Seit der letzten Tagung im März v. J. sind 20 Mitglieder ausgeschieden, davon 10 durch Tod; ihr Andenken wird durch Erheben von den Vätern geehrt. Die politischen Ereignisse im November v. J. haben für das kirchliche Leben die einschneidendsten Folgen gehabt. Der Bericht erwähnt die Petition gegen die Entfernung des Religionsunterrichts aus den Schulen, die mit 2346 Unterschriften versehen war. Die Stellung der evang. Geistlichen gegenüber den Parteien sei zurückhaltend gewesen, da die Kirche politisch neutral sein und sich von keiner Partei ins Schlepptau nehmen lassen soll. Die Auseinandersetzungen zwischen Staat und Kirche werden sich jedenfalls im gegenseitigen Einverständnis regeln. Der Kirchenbesuch hat sich seit dem 9. November sehr verschlechtert. Die heimkehrten Krieger kommen selten, meist aber gar nicht zur Kirche. Die Zahl der Abendmahlbesucher ist gegen das Vorjahr von 16 112 auf 17 292 gesunken. Die Geburten sind mit 1012 weiter gesunken um 24 gegen das Vorjahr, gegen 1914 um 772, also um 43 Prozent. Tausen sind gar nicht oder selten unterlassen worden, dagegen wurde bei den Eheschließungen vielfach die kirchliche Trauung unterlassen. Kirchlich begraben wurden 1517 Personen, also rund 93 Prozent, darunter 43 Feuerbestattungen. Gestorben sind 830 Personen mehr als 1917. Uebertritte zur evang. Kirche waren 23, Austri 11 zu verzeichnen. Bei kirchlichen Kollekten wurden 10 494, bei Hauskollekten 4 333 Mark gesammelt. — Ueber die sittlichen und moralischen Zustände des Kirchenkreises erwähnte der Bericht, daß die Haltung der Gemeinden dem Ernst der Zeit entsprach. Ruhe und Besonnenheit hat hier immer die Oberhand behalten, und wenn es überall so gewesen wäre, dann wären dem Reiche die oft recht schlimmen Folgen der Unruhen erspart geblieben und wir hätten weniger Mangel an Kohle usw. Den schwersten Kampf um seine Existenz führt gegenwärtig der Mittelstand, und von den dort herrschenden Mäkten besonderer Art haben Außenlebende keine Ahnung. Die Samstags-, Wochen-, Schleibhandel und die schwindende Achtung vor dem Eigentum des anderen werden immer schlimmer. Die allergrößte Beschädigung verdient die Erziehung der Kinder und der heranwachsenden Jugend. Nachdem der Bericht noch der Bergamünungsfrage und Landarbeit gedenkt, wurde zum Schluß gefaßt, daß, soll es besser werden, eine sittlich-religiöse Wiedergeburt kommen muß, an der mitzuarbeiten, Pflicht jedes Einzelnen ist. — Geh. Konsistorialrat Schulz ersucht im Anschluß an den Bericht, daß, wenn auch der Zeit entsprechend, keine Diözesensynode in diesem Jahre abgehalten werden sollen, man doch die Parochialsynode nicht unterlassen solle, da der Besuch dieser Synode bisher sehr gut war.

Darauf nahm die Synode gegen den Gewaltfrieden folgende Entschliebung an:

„Die Kreisynode Hirschberg als Vertretung von 23 evang. Kirchengemeinden mit 72 000 Mitgliedern, legt in entscheidender Synode einmütig schärfste Verwahrung ein gegen die Friedensbedingungen unserer Feinde, die als eine Verhöhnung alles Göttlichen und menschlichen Rechts anzusehen sind, weil sie das Grundrecht aller Kulturvölker, das ihrer Existenz, Vernichtung und die gottgewollte Entwicklung zur Freiheit auf das Skandium der Sklaverei zurückzuführen. Insbesondere erhebt die Synode klammernden Einspruch gegen die Verstäufelung unserer Heimat Schlesien. Die Auslieferung Oberschlesiens an den polnischen Staat und die Losreißung deutscher Kreise in Mittel- und Niederschlesien würde den wirtschaftlichen Ruin unserer Heimatprovinz und auch die schwerste Gefährdung unseres teuren evangelischen Glaubens bedeuten. Wir fordern von unserer Regierung, daß sie auch fernerhin fest bleibt und dem schwachvollen Ansinnen unserer Feinde ein nicht zu erschütterndes „Nein“ entgegensetzt. Wir erwarten, daß in jedem Falle allen Deutschen die Menschenrechte der Gewissens- und Glaubensfreiheit und das religiöse Selbstbestimmungsrecht auch gegenüber unseren Feinden sichergestellt werden. Wir fordern nach Friedensschluß Rückkehr unserer Missionen auf ihre alten Arbeitsfelder in deutschen und fremden Kolonien, und gemäß dem Charakter der Mission ihre vollste Freizügigkeit in der ganzen Welt.“

Zu den Wahlen zur verfassunggebenden Kirchenversammlung der preussischen Landeskirche will der Gemeindefircherrat folgenden Antrag an das Ministerium richten:

„Die in die kirchliche Wählerliste eingetragenen Gemeindeglieder wählen unmittelbar die Mitglieder einer Kreiswahl-synode nach dem allgemeinen, gleichen, geheimen Wahlrecht und zwar im Wege der Verhältniswahl mit Wahlvorschlägen (Be-werberlisten). Die Mitglieder dieser Kreiswahlsynoden wählen

in gleicher Weise unmittelbar die Mitglieder der verfassunggebenden Generalsynode und zwar in Wahlbezirken, die den für die Wahlen zu den politischen Landesversammlungen aufgestellten entsprechen.“

Der Antrag wurde, nachdem ihn Pastor Eddesens als Berichterstatter begründet und Amisgerichsrat Hoffmann ihn beantwortet, von Justizrat Dr. Ullrich verworfen, da er alle Fehler eines Kompromisses enthält und als Verlegenheitsprodukt anzusehen ist. Die evangelische Kirche hat nicht das Mindeste von den Unwahlen zu fürchten, man muß nur Vertrauen haben. Sobald wir eine Volkskirche haben, befehlt für ihn, den Redner, kein Zweifel darüber, daß alle Mitbürger, selbst Sozialdemokraten, sich im kirchenfreundlichen Sinne an den Wahlen beteiligen werden. Er stellte, nachdem in der Debatte noch mehrfach für den Antrag des Hirschberger Gemeindefircherrates eingetreten worden war, folgenden Antrag:

„Die verfassunggebende Kirchenversammlung wird gewählt nach Maßgabe des Wahlgesezes zur verfassunggebenden Nationalversammlung unter Beschränkung auf die evangelischen Wähler.“

Dieser Antrag wurde abgelehnt, dagegen der Antrag des Gemeindefircherrates Hirschberg angenommen.

Folgender Antrag Barlo findet einstimmige Annahme:

„Die Kreisynode Hirschbergs erhebt Einspruch gegen den Beschluß der preuß. Landesversammlung vom 20. März d. J., wonach bis zum Erlaß der künftigen Verfassung die Rechte des Königs als des Trägers des landesherrlichen Kirchenregiments auf drei von der Staatsregierung zu bestimmende Staatsminister evangelischen Glaubens übergehen. Dieser Beschluß bindet die Kirche viel fester an den Staat, als dies je bisher der Fall gewesen ist und steht im schroffen Widerspruch zu jenen Bestrebungen, die auf die Schaffung einer freien Kirche im freien Staate gerichtet sind. Wir erwarten von der Preussischen Landesversammlung, daß sie ihren ohne Anhörung der kirchlichen Organe gefaßten Beschluß nachprüfen und sich von dessen rechtlicher Unhaltbarkeit überzeugen wird.“

Ueber den Stand der kirchlichen Jugendpflege im Kirchenkreise und die Veränderung eines kirchlichen Jugendpflege-Ausschusses sprach Pastor Keller-Boitzdorf. In der Debatte wurde betont, daß kirchliche Jugendpflege geordnet werden soll, nicht als Konkurrenz der bisher schon bestehenden Organisationen, sondern sie soll sich diesen anreihen. Weiter wurde betont, daß die kirchliche Jugendpflege Hand in Hand gehen möchte mit der körperlichen Jugendpflege. Diesem wurde aber vom Geh. Konsistorialrat Schulz widersprochen. Vorschläge sind dann, einen Ausschuß zu bilden; für diesen werden Pastor Rennewitz-Schmiebebera, Pastor Keller-Boitzdorf und Superintendent Sembd gewählt. Sonntags nach Pfingsten sollen diese Jugendversammlungen in Herrnsdorf und Schmiedebera abgehalten werden.

Die 1918 einausammelte Kirchenkollekte zur Unterstützung der Strafbefugenen wird der Hirschberger Kirchensynode übergeben. — Einem Antrage des Gemeindefircherrates Erdmannsdorf auf Erhöhung der Mittelgliederzahl der kirchlichen Bewerksstämme wird zugestimmt. — Die Herren des Kreisynodenvorstandes werden wiedergewählt, ebenso der Synodalreferent und der Rechnungs-ausschuh; in diesen wird neu gewählt Vizepräsident Heimer-Schmiebebera. — Beim Voranschlag der Synodalkasse für 1919 wird beschlossen, die baren Auslagen für Eisenbahn- und Reiseausgaben den Mittelgliedern der Kreisynode zu erheben und die Zinsgelder von bisher 3 auf 6 M. zu erhöhen. Im übrigen wird der Voranschlag für 1919 genehmigt.

\* (Tschenegefahrt.) Aus der Grasschaft Glad wird der Schles. Volksbote geschrieben: „Es sind mal wieder Gerüchte im Umlauf, daß die Tscheden arößere Truppenmassen an der Grenze der Grasschaft Glad konzentrierten. Diese Gerüchte sind, wie einwandfrei festgestellt wurde, frei erfunden. Weder in den Grenzstädten Nachod und Braunau, noch auch weiter zurück in Böniaröh usw. finden Truppenaufstellungen statt. Im Gegenteil sind die oerinaen Befahrungen noch weiter vermindert worden und die Hälfte des tschechischen Militärs befindet sich noch wie vor auf Urlaub. Wenn der Kriege nicht unterzeichnet wird, ist freilich mit einem Einmarsch der Tscheden in gleicher Weise wie mit dem der oansen Entente und der Polen zu rechnen, jedoch werden die Tscheden von aller Provokation nach in das ihnen zuerbrochene Gebiet von Oberkassien ein-marschieren versuchen.“ — Deshalb bleibt die Lage doch höchst unsicher, denn der tschechischen Kaiser gegenüber wäre jeder Opportunismus ganz unangebracht.

\* (Die Abholung von Brennholz) betrifft den Besanftmachung des Markttrats in der vorliegenden Nummer.

\* (Deiserer Musik - Abend.) Der weitere Fortschritt der Veranstaltung von Frau Ade Käbiger, findet erst am 28. d. M. statt.

\* (Kris - Partee. Bespiele.) Partee am Freitag 3 1/2 Uhr findet eine Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten unserer Kriegsgefangenen statt. Der Reinertrag wird mit der Polizeiverwaltung verrechnet.

\* In den Kammern, Lichtspielen, Bahnhofstraße 58, wird vom Freitag bis einschließlich Montag der große Film "Carmen" vorgeführt. Die gleichnamige Oper ist äußerst gefeilt und wirkungsvoll für den Film bearbeitet. Allerdings bietet nun gerade Carmen dem Film die denkbar günstigste Handlung und gibt Gelegenheit, wunderbare Szenarien zu zeigen. Gebirgsgegenden mit Schmutzgeräuschen, Stierlampen, Massenfahrten wie hier kann selbst die größte Bühne nicht erndiglichem. Pola Negri spielt die Carmen dar. Die Musik Wetzels wird vom Lichtspiel-Orchester ausgeführt.

d. (Herdendiebstahl.) Der 8. Komp. Inf.-Regts. 58 sind am 27. April nachts aus einem verschlossenen Stalle zu Bogeladorf, Kr. Landeshut, zwei Pferde gestohlen worden. Das eine ist eine Stute, 1,64 m groß, Fuchs mit Bläse, hinten links weiß gefleckt, hinten rechts weiß gefleckt, 10 Jahre alt, links Krone hind. Aufbrand Nr. 24, das zweite ein Wallach, 1,63 m groß, Fuchs mit Stern, hinten weiß gefleckt, weiße Flecken in der Brustlage, 10 Jahre alt, Aufbrand Nr. 25. Um Mithilfe ersucht die Kriminalpolizei. — Ende Februar kaufte eine Landwirtschaf in den Steinbäusern ein Pferd von einer angeblich unbekannter Person für 3000 Mark. Das Pferd ist 8 Jahre alt, braune belgische Stute, 1,68—1,70 m groß, hat Fleck, kurze schwarze Mähne, halbshiert, schwarzen Schweif, die Hinterfüße weiß, die Vorderfüße dunkelbraun. Auf beiden Seiten des Rückens hat das Tier abgeriebene und bereits wieder mit Haaren bewachsene Flecke. Es handelt sich um ein starkes, schweres Pferd bester Art, welches ebenfalls gestohlen worden ist. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminalpolizei melden.

d. (Diebstahl.) In der Nacht zum 18. d. M. wurde einem Bewohner des Grundstücks Sand 50 durch Einbruch eine Herrenuhr im Werte von 30 Mark und für 10 Mark Taschenuhr gestohlen. — Vom 1. zum 2. Mai wurden vom Wäscheboden Markt 30 ein rotfarbener Vespa, eine gelbe Tischdecke mit roter Kante, ein weißes Bettlaken, ein M. S., ein weißes Fransenbarockband, ein rot- und weißfarbener Teppichbezug, ein G. M., zwei weiße Leinwand Bettlaken, zwei Trüfelmännchen, eine bunte Kaffeedecke und verschiedene Handtücher im Werte von über 350 Mark gestohlen.

d. (Verhaftung eines Verbrecher.) Der Polizei gelang es am 20. Mai, einen schweren Verbrecher, Richard Kasch, geb. am 19. Dezember 1894 in Rostock, hier festzunehmen. Er trieb sich bereits über ein Jahr nach Ausbruch aus dem Rittschersanfang in Glogau umher, und war an früheren Einbrüchen in Straupitz, Brunau und anderen Ortschaften beteiligt.

d. (Abhandlung genommen.) Ein Schüler der Oberschule legte am 9. Mai seine Schulmappe mit Büchern der Quartas im Kubbera nieder, um den Miegern zuzusehen. Nach kurzer Zeit war die Mappe verschwunden. Der Finder wird ersucht, sie bei der Kriminalpolizei abzugeben.

d. (Schwarzradiebstahl.) In der Zeit vom 17. bis 19. Mai wurde aus dem Keller Poststraße 6 ein schwarz-silbernes Motorrad (Modell 63, Marke Diamant Nr. 55 335) im Werte von 300 Mark gestohlen. Das Rad trug die Firma Sermann Brunner-Birkhäuser, hatte doppelte Ueberführung, unter dem Sattel einen Gewächhalter, am Vorderrad Kilometermesser und Degehälter, das Hinterrad neuen Mantel.

d. (Herr Fischer.) Gegen den kürzlich als verdächtig in Reichendach gemeldeten Fabrikanten Willh. Schmidt, welcher in dem hiesigen Bazarett beschäftigt war und sich fast überall Fischer genannt hat, gingen bereits eine Menge Anzeigen wegen Betruges ein. Es ist anzunehmen, daß er noch andere Betrügereien unter dem Namen Fischer ausgeführt hat. Etwas noch weitere Betrügereien wollen sich umgesehen bei der Kriminalpolizei melden.

\* (Zuckerbestandsaufnahme.) Am 31. Mai 1919 haben bei den Groß-, Zwischen- und Kleinhändlern eine Bestandsaufnahme an Zucker und Zuckermarken statt. Näheres in der Anzeiger.

d. Straupitz, 21. Mai. (Die Gemeindevertretung) am Montag genehmigte den Etat für 1919/20, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 56 240 Mark abschließt. Die Gemeindesteuern wurden wie im Vorjahre erhoben: 135 % der Staats-Einkommensteuer, je 150 % der Grund- und Gebäudesteuer und je 100 % der Gewerbe- und Betriebssteuer. Letztere wird also in diesem Jahre wieder erhoben. Die Einkommen unter 500 Mark bleiben von der Gemeindesteuer befreit. Die Lustbarkeitssteuer wird auf 5 Mark erhöht, ebenso wird die Steuer für Schiebuden und Parkauslässe auf 2 Mark für jeden Betriebsstag festgesetzt. Die neue Gemeindefiskalverwaltung hat am 15. Mai ihre Tätigkeit aufgenommen: Ihre Wohnung befindet sich in der Alten Schule. Am Vöberufer beim Treischam soll ein neues Sicherheitsgebäude gebaut werden, da das jetzige unzureichend ist. Das Gehalt für den Gemeindefiskal wird erhöht, er soll sich dafür aber ganz den Gemeindefiskalangelegenheiten widmen und die Nebensachen aufgeben. Das Gehalt des Steuerhebers wurde von 500 auf 800 Mark erhöht. Dringlich wurde über die Gründung der Einwohnerwehr verhandelt, diese aber nach längerer Debatte abgelehnt.

d. Böhrrsdorf, 21. Mai. (Diebstahl.) Am 19. Mai, nachmittags gegen 3 Uhr wurde dem Gutbesitzer Brandel eine weiße Bekleidung im Werte von 60 Mark vom Leiche gestohlen. Der Täter war Mitte 30er Jahre, unterseht, hatte braun und Gelb mit kleinem schwarzen Schnurrbart, trug festes

Dase, schwarzes Jackett, feinen schwarzen Hut, Schürzchen und grauen Rock und entkam durch den Stadtwald in der Richtung nach Hirschberg. — In der Nacht zum 6. d. M. wurde dem Stelenbesitzer Ranpach eine rote Kalbe mit weißem Stern und Fleck im Werte von 1000 Mark aus dem erbrochenen Stalle gestohlen.

so. Warmbrunn, 21. Mai. (Warnung vor einem Gauner.) In einem Gasthause des hiesigen Amtsbezirks quartierte sich abends ein Sergeant ein. Als er am anderen Morgen Abschied genommen hatte, gewahrte die Besitzerin zu ihrem Schrecken, daß der Gauner, der vielleicht gar kein Soldat war und widerrechtlich Uniform trug, zwei Planenbettlaken, zwei weiße Kopfkissenüberzüge, eine Plüschdecke und aus der Toilette Bürste, Kamm und Seife mitgenommen hatte. Der mittelgroße Mann ist sehr mitteilsam und fällt oft in den schlesischen Dialekt.

k. Schreiberhau, 22. Mai. (Der neue Volksauschuß.) In der sich Sozialdemokratie und Bürgerverein vereinigt haben, wählte am Dienstag unter Vorsitz von Dr. Bering als Unparteiischen Herrn Julius Hoffmann zum stellv. Vorsitzenden und Herrn Otmanns zum Schriftführer. Künftig soll der Gemeinde-Verstand zu den Sitzungen eingeladen werden, andererseits soll bei der Gemeindevertretung beantragt werden, daß dort ein Vertreter des Volksauschusses dessen Anträge begründen kann. Es wird die Errichtung einer sozialen Anstalt, eines Mietvereins, eines Volksbibliothek gewünscht. Auch soll von der Gemeindevertretung verlangt werden, daß sie sofort der Errichtung einer Einwohnerwehr näher trete. Wegen die Erzielung von Buchpreisen bei Versteigerungen am Orte soll energisch vorgegangen werden.

l. Hirschbach, 22. Mai. (Für die Kriegsbeschädigten.) Der Provinzialverband der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer Schlesiens hielt am Sonntag im Gerichtssaal eine Versammlung ab, in der nach erläuternden Vorträgen eine Ortsgruppe gegründet wurde.

d. Erdmannsdorf, 21. Mai. (Häsendiebstahl.) Dem Domänenwächter Rittner in Erdmannsdorf wurde in der Nacht zum Montag von der Bleiweide ein roter Dase im Gewicht von 10 Zentnern gestohlen. Der Dase wurde am nächsten Tage abgeschlachtet in der Nähe von Stonsdorf gefunden. Die Bleihälter seien gewarnt.

\* Pöwenberg, 22. Mai. (Ein Kreislag) findet am 3. Juni statt. Es handelt sich vor allen Dingen um Wahlen, darunter besonders der des Kreisauschusses.

\* Görlitz, 21. Mai. (Von einem Einbrecher niedergeschossen.) Erst vor kurzem wurde im Nachbarort Ludwigsdorf der Arbeiter Kable von Einbrechern erschossen. Bis jetzt gelang es noch nicht, die Täter festzunehmen. Heute kommt, dem R. G. L. bereits wieder die Kunde von einer neuen Gewalttat in Girdigsdorf. Dort war in der vergangenen Nacht ein Einbrecher in den Stall des Gutbesizers Lampe gedrunnen, anscheinend um dort Vieh zu stehlen. Der in den vier Jahren stehende unverheiratete Stallschweizer Ahlemann, der sich beim Gutbesizer Lampe in Diensten befindet, überraschte den Einbrecher im Stalle. Als er im Begriff war, den Fremden festzunehmen, wurde er von diesem durch einen Schuß in den Bauch in Boden gestreckt. Der Unbekannte entkam. Es besteht nur wenig Hoffnung, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

ab. Görlitz, 21. Mai. (Verschiedenes.) Die Görlitzer Schuhmachergehilfen sind wegen Lohnifferenzen in den Ausstand getreten. — Zwischen der Organisation der Textilindustriellen und denen der Textilarbeiter der Stadt Görlitz und Ubergangend ist am Dienstag ein Tarifabschluß erfolgt. — Die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Sägewerken in Venzig und Nieder-Vielau sind in den Ausstand getreten.

gk. Görlitz, 22. Mai. (Zahlreiche Verhaftungen von Soldaten) der hiesigen Sicherheitskompanie haben Anlaß zu den verbotenen Gerichten gegeben, zumal sich zu gleicher Zeit der Soldatenrat aufgelöst hat. Beide Ereignisse stehen nicht im Zusammenhang. Der Soldatenrat hat sich gemäß einer Verfügung des Reichswehrministers aufgelöst, nach der Garnisonsoffiziere anzuführen sind. Sobald die Gesamtzahl der Unteroffiziere und Mannschaften der Garnison unter die Höhe von 1500 Mann fällt. Die Soldaten der Sicherheitskompanie wurden in Ost genommen, weil sie im Reservat, wo die Reservatvorräte des hiesigen Ersatzbataillons lagen. Über 100 Paar Militärkieseln entwendet und im Schleichhandel verkauft haben.

\* Plesch, 22. Mai. (Der Rinder verbrannt.) Bei der Witwe Lieberda in Hohenneuborf, Anteil Goldmannsdorf, brach Feuer aus und vernichtete die Gebäude. Vier Rinder der Witwe, von 18 bis 19 Jahren, die auf dem Boden schliefen, verbrannten. Die beiden jüngsten, die bei ihrer Mutter schliefen, wurden gerettet. Der Vater ist im Kriege gefallen. Es wird ein Nachschuß vermittelt.

wh. Rattowitz, 21. Mai. (Der polnische Sympathiestreit) im Ruhnitzer Kohlenrevier ist erloschen. Im übrigen herrschen im ober-schlesischen Steinkohlenebiet nur noch ganz unbedeutende Feilschereien. So sind heute etwa 35 Prozent der Belegschaft der Ferdinandharube bei Rattowitz in den Ausstand getreten. Ferner streift noch der Kohlenbetrieb der staatlichen Berginspektion 3 in Bieschowitz. Hier handelt es sich um etwa 200 Mann.

## Berichtsaal.

### Strassammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 20. Mai.

Eine unehrliche Angeklagte war die oeschiedene Arbeiterfrau Marie Blaschowski von hier. Als Hausweiberin im Hause Conradsstraße 7 öffnete sie mittels Nachschlüssels den Keller und stahl in zwei Fällen einige Flaschen eingelegte Brütche, Äpfel und einen Semmer Kartoffeln. Die erheblich vorbestrafte Angeklagte wurde wegen zweier schwerer Rückfallsdiebstähle zu einer Gesamtstrafe von einem Jahre und einer Woche Gefängnis verurteilt. — Der Dienstknecht Ernst M. aus Klein-Dennersdorf, Kreis Landeshut, öffnete, als er auf Besuch bei seinem Vater daselbst war, gewaltfam eine Lade und stahl 30 Mark bares Geld und eine Taschenuhr. Wegen Diebstahls im Rückfall erkannte das Gericht auf vier Monate Gefängnis. — Wegen Sittlichkeitsvergehens an einem 12jährigen Knaben wurde der Landwirt Karl H. aus Straußwitz, welcher wegen gleichen Vergehens schon vorbestraft ist, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Holzarbeiter Wilhelm N. aus Vermisdorf u. N. stahl zwei mit ihm in einem Zimmer wohnenden Kollegen aus deren Koffer 70 und 30 Mark, eine Unterhose. Da der Angeklagte noch unbekannt ist, wurden ihm mildere Umstände abgebillt; er erhielt nur sechs Monate Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust.

### Schöffengericht in Hirschberg.

d. Hirschberg, 22. Mai.

Wegen Höchstpreisüberschreitung für Kartoffeln hatte der Restantbesitzer Gustav Sch. aus Langwasser, Kreis Löwenberg, 80 Mark Geldstrafe erhalten, wogegen er Einspruch erhob. Für den Semmer hatte er 14 Mark gefordert, obwohl der damalige Preis 6 Mark betrug. Da Sch. noch unbekannt ist, ermäßigte das Gericht die Strafe auf 30 Mark. — Der Arbeiter Wilhelm M. aus Cunnersdorf stahl einem Mitarbeiter aus der Tade 20 Mark Bargeld, einem Hausanwesen einen kleinen Geldbetrag, Lebensmittel, Bürste und Weisflie aus dessen Stube. Dann entwendete er seinem Arbeitgeber zwei Eisenketten und zuletzt einen der Jesulose gebörenden 3 Meter langen Baumstamm. Der jugendliche Angeklagte wurde zu nur 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Restant Georg H. von hier hatte in einem hiesigen Lokal der Restantin im Ebers einen wertvollen Ring weggenommen und ihn trotz wiederholter Aufforderung über ein Jahr lang behalten. Das Gericht nahm an, daß es sich doch wohl nur um einen Scherz gehandelt habe und sprach den Angeklagten frei.

## Tagesneuigkeiten.

Ein Eisenbahnunglück ereignete sich in der letzten Nacht zwischen Breußisch-Stargard und Dirschau in Westpreußen. Ein Güterzug kam dadurch zur Entgleisung, daß von einem Gegenzug einige Bretter auf die Schienen gefallen waren. Von Begleitpersonen des Güterzuges wurde ein Bremser aus Könitz und ein Reserverelocomotivführer aus Dirschau getötet. Zwei weitere Beamte wurden schwer verletzt. Der Verkehr auf der Strecke war zeitweilig unterbrochen.

Schweres Grubenunglück in Mähren. In Mährisch-Odrau ereignete sich in einem neuen Schacht der Gewerkschaft Guttmann infolge einer Explosion schlagender Wetter ein Grubenunglück. Hierbei wurden 17 Tote geborgen und ungefähr 50 Mann werden vermisst. Es wird behauptet, daß die Katastrophe politischen Ursprung habe.

Große Unterschleife in der Varmer Stadtverwaltung. In Varmer ist man bei der städtischen Verwaltung großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Anstelle des mit der Ausföhrung der Rothandsarbeiten betrauten städtischen Försters v. d. Wetter, der infolge Erkrankung das Hospital aufsuchen mußte, wurde ein Vertreter ernannt. Dieser entdeckte bei Prüfung der Bücher große Unterschlagungen, die sich nach vorläufigen Feststellungen auf über 100 000 Mark belaufen. Eine bei v. d. Wetter vorgenommene Hausdurchsuchung förderte 96 000 M. Bargeldutage; außerdem soll er noch ein größeres Bankguthaben besitzen.

Der Ozeanflieger Gawler verschollen. Der Abfender der Frankfurter, auf Grund dessen die englische Admiralität die gestern von uns wiedergegebene Meldung verbreiten ließ, daß Gawler vorantern nachmittags 40 Seemeilen von der Südpolarküste Irlands in die See gestürzt und aufgefunden worden ist, ist bisher nicht festgestellt worden. Es ist also zweifelhaft, ob die Nachricht zutrifft. Immerhin bleibt noch die schwache Möglichkeit, daß der englische Flieger mit seinem Begleiter, Major Grievie, sich an Bord eines wechewäris fahrenden Schiffes, vielleicht auch an Bord eines Fischdampfers befindet, der aus irgend-einem Grunde nicht in der Bage ist, Nachricht zur Hilfe zu geben. Bestätigt scheint zu sein, daß der Sopwith-Deppesdeder sich vorantern nachmittags gegen 4 Uhr etwa 300 Kilometer westlich von Irland, also auf richtigem Kurse, befunden hat und zwar nach einer Flugdauer von 22 Stunden. Da er Venau für 24 Stunden an Bord hatte, wäre es sehr wohl denkbar, daß er noch Stunden später und nur nur noch 70 Kilometer vom Ziel entfernt wiedergehen mußte.

Millionenaufträge für die Meißener Porzellanindustrie. Bei den Meißener Porzellanfabriken liegen augenblicklich erhebliche Aufträge vor, namentlich auch aus dem Auslande. Allein bei der früheren königlichen, jetzigen Staatsmanufaktur, sollen sich die Aufträge auf insgesamt drei Millionen Mark belaufen. Die Ausführung dieser Millionenaufträge wird leider durch Kohlenmangel erheblich beeinträchtigt.

Unfall auf einem Schülerausflug. Der Verein Jugendbund aus Berlin, der aus 40 Personen besteht, wollte am ersten Feiertag von Kömerschance nach Reblitz übergefahrt werden. Die Schüler traten auf einen See, der gesperrt war und riefen über das jenseitige Ufer nach dem Ueberseeboot. Plötzlich brach der Steg in der Mitte zusammen und 26 Personen stürzten in das Wasser. Ein zufällig vorüberfahrender Zeltboudampfer machte sich sofort ans Rettungswerk und holte die zum Teil schwimmenden Kinder aus dem Wasser heraus. Vierzehn von ihnen wurden in das städtische Krankenhaus nach Potsdam geschafft, die anderen nahm das Hotel Schweizerhaus auf. Bis auf eine Dame, deren Name noch nicht festgestellt werden konnte, sind alle gerettet.

Der frühere Kaiser Karl in der Schweiz ausgepfiffen. Ein Telegramm meldet aus Genf: Kaiser Karl übersiedelte gestern spät abends nach Francin. Bei Lyon wurde er am Bahnhofplatz weiblich ausgepfiffen.

## Priestkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterzeichnung werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abkürzungsbekanntmachung beizufügen. Für die erstellten Antworten kann eine inhaltliche Haftung (Betreuerantwortung) nicht übernommen werden.

A. S. Hirschberg. Einem Gläubiger steht natürlich das Recht zu, für eine Forderung, die infolge des Ausbruchs des Krieges nicht bezahlt werden konnte, für diese Zeit Zinsen zu verlangen. 5 Prozent sind in diesem Falle berechnung.

D. V. Wenn Ihre Tochter sich bereits früher mit Ihrer Einwilligung vermietet hatte, wird angenommen, daß sie berechnung ist, die neue Stellung ohne Ihre besondere Erlaubnis anzutreten. Nur wenn dieser Dienst der erste Ihrer Tochter ist, und diese Ihre Erlaubnis, sich zu vermieten, nicht einholt hat, können Sie verlangen, daß das Dienstverhältnis gelöset wird.

Hausknechtinnen. Für die Hausknechtinnen ist ebensowenig wie für andere Berufe ein gesetzlicher Mindestlohn festgesetzt. Es kommt bei der Festsetzung des Lohnes nur die freie Vereinbarung der Parteien in Betracht.

G. R. in B. Wenn Sie die Wohnung selbst gemietet haben, so mußte Ihnen auch der Wirt selbst kündigen. Die Kündigung an die Frau ist gesetzlich unzulässig; es sei denn, daß Sie in irgend-einer Form Ihr Einverständnis mit der Kündigung erklärt haben. — Gegen die Kündigungsbedingung, die bei Tanzmüssen und anderen Veranstaltungen entsteht, können Sie nichts tun, als auszulehen; denn Sie wußten ja, daß Sie in eine Gastwirtschaft ziehen.

Inf. M. Märzdorf. Wenn Sie noch im Heeresdienst sind, steht Ihrer Frau Wochenhilfe, und wenn sie das Kind selbst stillt, auch Stillgeld zu. Die Wochenhilfe besteht aus dem einmaligen Betrag von 25 M., einem Wochenlohn von täglich 1,50 M. für 8 Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen, einer Beihilfe von 10 M., einem Stillgeld von täglich 75 Pf. für die Dauer von 12 Wochen. Stellen Sie einen Antrag auf Wochenhilfe und Stillgeld bei Ihrer Ortsbehörde unter Beifügung einer Geburtsurkunde und des Nachweises, wo Sie Kriegsdienste leisteten (Truppenenteil, Dienstort). War Ihre Frau vor der Niederkunft in der Krankenkasse, so müssen Sie den Antrag bei der Krankenkasse einreichen.

## Letzte Telegramme.

### Dämmernde Einsicht in England.

wh. London, 22. Mai. Eine Anzahl hervorragender Arbeitersführer, darunter Smille, Snowden, Lansbury, Wile und Maxlean haben eine Rundgebung veröffentlicht, welche besagt: Der Friedensvertrag enthalte die Keime zu Konflikten und müsse deshalb so schnell als möglich einer Revision unterzogen werden.

### Vorbereitungen der Entente.

© Ludwigshafen, 22. Mai. Wie aus den besetzten Gebieten gemeldet wird, sollen die Urlaube der englischen und französischen Offiziere aufgehoben worden sein. Auch die höheren Militärs erhielten auf Anweisung des Marschalls Koch den Befehl, auf ihren Posten zu bleiben. Die Truppenverschiebungen in den besetzten Gebieten dauern an.

### Der Sultan bleibt in Konstantinopel.

wh. Amsterdam, 22. Mai. Das Allgemeine Handelsblatt meldet aus Paris: Die Meldung, daß der Sultan in Konstantinopel bleiben wird, bekämpft sich. Die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten sich geweigert haben, das Mandat über Konstantinopel und Umgebung anzunehmen, wird jedoch entschieden bestritten.



Eine Rundgebung Kerenski's.

wh. Versailles, 22. Mai. Dumantee veröffentlicht die Rundgebung Kerenski's und seiner Freunde, welche daagegen Einspruch erhebt, daß Rußland bei der Friedenskonferenz nicht vertreten ist. Die Weltdemokratie dürfe nicht vergessen, welche Opfer Rußland im Kriege gebracht habe und wie es hauptsächlich infolge seiner Abgeschlossenheit von seinen Bundesgenossen zusammengebrochen sei. Die augenblickliche Anarchie in Rußland könne nur zur Anarchie in der ganzen Kulturwelt oder zur Reaktion und zur Zerstückelung Rußlands durch den internationalen Kapitalismus führen. Ohne ein demokratisches Rußland werde die Liga der Nationen niemals ein friedliches Zusammenarbeiten der Völker vorbereiten. Nur ein Rußland, dem alle politischen und sozialen Eroberungen der großen Märzrevolution gesichert seien, könne eine freie Entwicklung aller Weltvölker möglich machen. Nur die Einberufung einer auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählten großrussischen konstituierenden Versammlung könne den freien Willen der russischen Bürger zum Ausdruck bringen. Die Rundgebung appelliert an alle Weltdemokraten, sie möchten darauf hinwirken, daß die Regierungen keinen Diktator Rußlands, wie er auch sein möge, anerkenne, daß die jegliche Intervention, die die Rechte der russischen Bürger beeinträchtigt oder Sonderinteressen diene, verworfen und diejenige Regierung oder Gruppe anerkenne, welche die Volkssouveränität durch Einberufung einer auf Grund des gleichen Wahlrechts gewählten konstituierenden Versammlung ihrerseits anerkenne. Die augenblicklich bestehende Regierung in Rußland, welche die konstituierende Versammlung nicht einberuft, dürfe von den Regierungen der freien Völker nicht unterstützt werden. Schließlich verlangt die Rundgebung die Entsendung einer Mission nach Rußland, welche aus Delegierten aller Mächte und Vertretern der Demokratie und der organisierten Arbeit bestehen soll und welche als Organ der freien Mächte den russischen Regierungen und Bevölkerungen darlegen soll, welche Ziele diese Mächte verfolgen.

Geldbetrag der sächsischen Eisenbahnen.

wh. Dresden, 22. Mai. Die sächsischen Staatsbahnen haben bisher 76 Millionen Mark Vorküsse aufgebraucht. Bis zum Schluß des Etatsjahres dürfte sich aber die Summe auf 200 Millionen Mark erhöhen.

Englische Verstärkungen im Kurmangebiet. wh. Kurman, 22. Mai. Die britischen Hilfstruppen sind heute angekommen.

Eine Niederlage der Afghanen?

wh. London, 22. Mai. Anblick. Die britischen Streitkräfte nahmen nach Zurückweisung des afghanischen Angriffs am 16. Mai Daska, am 17. Mai Hügel westlich Daska. Sie brachten acht afghanischen Bataillonen eine Niederlage bei. Die Afghanen ließen über 100 Tote zurück.

Das Grubenunglück in Mährisch-Odrau.

wh. Wien, 22. Mai. Zum Grubenunglück bei Mährisch-Odrau wird noch gemeldet, daß bis jetzt 32 Tote festgestellt worden sind. Im Krankenhaus wurden 26 Personen gebracht. Vermißt werden noch 80 Bergleute. Zurzeit des Unglücks arbeiteten im Schacht 650 Arbeiter, die sich größtenteils in einen Nebenstrecke retteten.

Ein Tenorhorn, wie im Ton u. leicht anzusprechen, preisw. zu verk. Weidenb. Nr. 94.

Ein Möbelwagen, handwerksgem. für Handbetrieb u. Farbennühle zu verkaufen. Eßlau Nr. 73.

1 Mahagouli-Bettstell. mit Mahagouli-Matt. u. Kellf. zu verkaufen Greiffenberg. Straße Nr. 19, 2 Stiegen.

Schneefahrbewanne, Weidenb. Bringenmaschine mit Gummi. Brotschneidemasch. Regul. Bettsteile billig u. verk. Markt 9.

1 Dam. u. 1 G. Fahrrad zu verk. u. Gummi. s. v. Weidenb. Nr. 9, 3 Tr. r.

Preisw. u. verk. Wäsche- u. Zwisch. Kinderv. lg. gold. Uhrkette. Näh. Wraben, L. Buroff. 11, III. Gut erh. Kinderklappw. zu verkaufen. Verlagsst. Reichsdorf.

Gbr. Kleiderchr. Wäsche-schrank, Kom. Wäschtk. (hell), Küchensch. Regal u. Fenstertritt pr. w. s. v. Plise, Schmiedba. Str. 22.

2 Spiegel mit Untersatz u. Konsole, elektrische Kronenlampe, gut erh., zu verkaufen. Rischau, Reichsdorf 186.

Zu verkaufen dunkl. Tisch, Topfregal und versch. andere Sachen. Neuf. Burgstr. 2, 2 Trpp.

Ausverkauf! Glaswaren, Perlmutter, Rippes, Bild., Tabletten, Puppen, Broschen, Messer, Bodensch. Konfetti etc. etc. Richt. Burgstraße 22.

Ein elegant. jugendlicher, brauner Jagdhut für 35 Mk. zu verkaufen. Frankstraße 7, part. links.

St. silb. Damenuhr, 2 wh. Tischlächer, Kaffeedeck, 1/2 Dtd. Handl., Friedensware, preiswert zu verk. Dellerstraße 23, 3 Tr.

Seidenkleid zu verk. Dinkstr. 25, 2. Et.

Goldene Damenuhr mit massiv golden. Armband zu verkaufen. Offerten unter U 245 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Geschäftseinrichtung i. Kolonialw.-Gesch. s. v. Dunkle Burgstraße 8.

Konzertgith. u. Kollisch. zu verkaufen. Warmbrunner Str. 9, II.

Derrenfahrrad m. Gummi zu verk. Promen. 7, 3 Tr.

Kinderklappstühlen s. v. Promenade 7, 3 Tr.

Ein schöner, schmiedeeis. Blumentisch zu verkaufen. Schmiedebgr. Straße 1a.

Wägrubendeckel, Hart beschlagen, 178x180, zu verkaufen. Schmiedberger Str. 1a.

Fahrrad mit Gummi zu verkaufen. Neuf. Burgstraße 26, II.

Den hat abzugeben, 1 Kastenwagen m. Federn verkauft. Rabachquelle, Reichsdorf.

Zigarettenstanz, Epfelschranz, Aufsichtstanz, u. Bierapparat i. Eiche s. v. Promenade Nr. 5, part.

Kartoffelschwendendämpfer u. Eisenofen "Britannia" Nr. 2, Friedensware, tabellos erhalten, preisw. verkauft. Neuf. Burgstr. 2, 2 Trpp.

Berliner Börse.

wh. Berlin, 22. Mai. Die von der Entente zugestandene Fristverlängerung befestigte die Börsenkurve in der Meinung, daß bei dem dadurch bewiesenen Willen zu Verhandlungen schließlich auch eine Verständigung in der Friedensfrage erzielt werden dürfte. Unter diesem Gesichtspunkt war die Stimmung gegenüber der Verzögerung der letzten Zeit wesentlich gebessert und es erfolgte ein Rücklauf und im Zusammenhang damit eine Erholung der Börse auf der ganzen Linie. Diese nahm ihren Ausgangspunkt von der Erholung des Kurses der Kriegsanleihen, die gestern mit 74 schloß und heute mit 74½ einsetzte, im Verlauf bis 75½ anziehen konnte. Hand in Hand ging damit eine kräftige Erholung der alten Anleihen und Schatzscheine. Nachwirkend hiervon befestigte sich im Verlauf die am Aktienmarkt herrschende feste Stimmung, so daß es bei zeitweise regerem Geschäft zu Kursbesserungen der Schiffahrtsaktien um 1-4 %, Romanaktien um 2-6 %, Elektrizitätsaktien um 2 %, Rüstungsaktien um 2-7 % und ausländische Aktien ebenfalls um 2-7 % kam. Petroleum und Kolonialaktien waren bei festem Kursstand ruhig. Kanada (Schwanz) sich stark nach unten. Oesterreichische und ungarische Aktien waren bei stillem Geschäft befestigt.

Kerz- UND NERVEN-HEIL- Bad Kudowa

100 m. ü. d. M. in der schönen Landschaft Glarz Kurhaus Fürstenthor u. viele moderne Logierhäuser Sanatorium Besitzer S. R. Dr. Hugo Hartmann Braumengand u. Dispensar durch die Baddirektion

Wenn Sie vorzeitig altern,

nehmen Sie Pharmoxon, ein albuminartiges Calciumsuperoxid mit hervorragenden organismasäuregebenden Eigenschaften. Es kämpft gegen körperliche und geistige Ermattung, gegen Nervenschwäche, Stoffwechsel-, Verdauungs- und Stuhl-trägheit. Die Apotheken und Drogerien geben jetzt für Versuchszwecke Kleinpackungen ab. Hersteller: Sauerstoff-Fabrik Li-Il Werke G. m. b. H. Dresden-A.

Wetterwarte der Oberrealschule.

Table with 3 columns: Measurement (e.g., Luftdruck in mm, Luftwärme in °C), 21. Mai, 22. Mai. Data includes values like 736.3, 738.9, +6.1, +11.9, etc.

Verantwortlich: ... Druck: ...

Freitag, den 16. d. Monats, starb plötzlich und unerwartet an Herzkämpfen mein jüngster und letzter Sohn

### Friedrich Albrecht Dürholt

im Alter von 29 Jahren.

Heinrich Dürholt u. Familie.

Dresden, Schnorrstr. 5, Bennekonstein 1. Harz.

Dienstag, den 20. Mai, verschied nach längerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe, gute Frau, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante.

### Selma Frieße

geb. Häbner

im Alter von beinahe 40 Jahren. Dies selgen tiefbeträbt an im Namen aller Hinterbliebenen der trauernden Gatte

Heinrich Frieße, Eisenbahnkassierer, und Sohn.

Hirschberg, den 21. Mai 1919.

Beerdigung findet Sonnabend nachm. 1 1/2 Uhr vom Trauerhause, Sand Nr. 49, aus statt.

Dienstag nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schweren Krankenlager unsere herzlichgeliebte Tochter, Schwester, Cousine und Nichte

### Else Wiesner

im zarten Alter von fast 9 Jahren. Dies selgen, in tiefer Trauer, um stille Teilnahme bittend, an

die Hinterbliebenen

Frau Emma Wiesner.

Betersdorf Nr. 156, den 21. Mai 1919.

Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 20. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager unerwartet meine liebe Frau, unsere herzlichgeliebte Mutter

### Auguste Theuner

geb. Rohlfeden

im Alter von 51 Jahren.

Dies selgen tiefbeträbt an

Julius Theuner und Kinder.

Hindorf, den 21. Mai 1919.

Beerdigung: Sonnabend, den 24. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Wichtig!

Wichtig!

Da ich mich mit meinem Sozials

### Albert Willer

früher Firma Willer & W. d., auseinandergelegt habe, möchte ich alle Geschäftsreunde darauf hinweisen, daß ich für Geschäfte der gewesenen Firma nicht mehr aufkomme.

Wichtig!

Otto Wick, Schmiedeberg i. N.,

Oberstraße 10.

Freitag, den 23. Mai, abends 8 Uhr im Missionssaal Borsstraße 5, Hirschberg, religiöser Vortrag über

### Das Ende

### der Türkei und was dann?

Referent: Prediger Dufinagel.

Eintritt frei.

Jedermann willkommen.

Ich habe mich in Liegnitz ab

### Facharzt

für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden 9-11 und 3-5, Sonntags nur 9-11

Dr. med. Paetzold.

Wörthstrasse 1.

(Ecke Neue Goldbergerstrasse.)

Ich habe jetzt

### Fernsprech-Anschluß 263.

Dr. Schreiber,

prakt. Arzt und Nervenarzt.

### Luftschiffer.

### Freiwillige für die Reichswehr!

Die Freiw. Feld-Luftschiffer-Abteilung 102 stellt ein für die Ballonzüge 104 und 105 beim V. Armeekorps

gediente Luftschiffer

" Fahrer

" Fernsprecher

" Funker

" Handwerker

und andere gediente Leute, die Lust u. Liebe zur Luftschifferwaffe haben.

Bedingungen für Reichswehr, Verpflichtung 3 Monate. (Überall bei Bezirks- u. Garnisonkommandos sowie Werbestellen zu erfragen.)

Meldung bei der

### Freiw. Feld-Luftschiffer-Abteilung 102

Alt-Driebitz, Kreis Fraustadt.

Fahrtgeld wird vergütet.

### la Torfbriketts

höchster Heizwert ca. 4200 Bärmeeinheiten, bester Kohlenersatz. Raum ersparend, besuchsfreundlich. Liefert wagenweise

P. Krockner, Breslau 9.

### Geschäfts-Uebernahme.

Habe den

### Gerichtskretscham Ludwigsdorf

Kreis Hirschberg.

käuflich erworben und bitte ich mein Unternehmen allfällig unterstützen zu wollen. Es soll mein Bestreben sein, die Kundschaft in jeder Weise zu befriedigen.

Familie Sahn.

### Brennholz.

Gaushaltungen, die von der Stadt Holz gekauft, aber noch nicht abgeholt haben, werden ersucht, dieses bis Mittwoch den 28. d., gegen Rückgabe d. Kaufscheins abzuholen, andernfalls hierüber anderweitig verfügt wird. Magistrat Hirschberg.

Freiwill. Versteigerung.

Diesen Sonnabend, 24. Mai, werde ich nachmitt. 2 Uhr das

Gaushausgrundstück Hirschberg, Mühlberg 300 im Auftrage der Erben d. verstorbenen, Schuhmoders Friedrich Joppe an Ort und Stelle versteigern od. verkaufen, die Kaufgeldzahlungen zu vereinbaren und die Uebergabe mögl. bald zu veranlassen.

Das Haus ist massiv, hat neugebaut, 11 Vorgart. u. Wasser vorhanden. Besichtigung kann vorh. erl. Oswald Dahn.

Öffentl. angekl. Versteiger. und Rechtsbeistand. Friedeberg a. Cu. T. 22

### Warnung!

Ich rate allen denjenigen Personen, welche weiter nichts zu tun haben als Sachen von mir sowie d. Herrn Thiel, i. H. Grenzschub, aufzubringen, da niemand verantwortlich für ihre Sünden zu machen, andernfalls ich mit gerichtl. Nach Ruhe verschaffe.

H. Krebs,

Mühle Neubornitz.

### 15 Mk. Belohnung

zahlt demjenigen, der mir den Dieb nachweist, der meinen Gaubriefstempel gestohlen hat.

B. Wosny, Kunstmal., Hotel „Preußischer Hof“.

### Kunstausstellung.

Originalgemälde von A. Curdes u. and. Der Gnadenstrahl in Photographien von Otto Welsch. Eintritt frei.

Paul Abbe, Buchhandl.

Weiber, schwarz-rot-geflechtet

### Foxterrier,

a. d. Fam. „Rudi“ hündend, entlaufen. Gegen gute Belohn. abzugeben. Ob. Schreierbau, Wilsa Brunn. Alter Hundevater.

Seidenstüb

mit gelbem Rind. Postnummer, auf „Flodet“ send. entlauf. Wilsa Brunn. erd. Belohn. Brunn. Lamm Nr. 57.

Auf Grund des § 13, Ziffer 1 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsämtern und die Versorgungsregelung vom 25. September 1916 (R.G.B. S. 607) in Verbindung mit den Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung vom 4. November 1916 (R.G.B. S. 728) und auf Grund der Anordnung vom 21. November 1916 O. B. S. 2. 4016 in Verbindung mit der Abänderung der Anordnung vom 3. Januar 1918 hat das Preisprüfungsamt in Breslau angeordnet, dass am 31. Mai 1919 bei den Groß-, Zwischen- und Kleinhandlern eine Bestandsaufnahme an Zucker und Zuckermarken stattfindet. Die Bestandsaufnahme hat auf dem vorgeschriebenen Musterformular zu erfolgen, welche bei den Preisprüfungsämtern zu erhalten sind und bis spätestens zum 2. Juni 1919 an die Gemeinde-Verwaltungen zurückzugeben sind. Die Gemeindevorstände sind verpflichtet, die gesammelten Meldungen bis spätestens zum 4. Juni 1919 dem Preisprüfungsamt einzureichen.

Breslau, den 20. Mai 1919.  
Der Preisprüfungsausschuss.

**Folgende Drehstrom-Motore**

- zum Verkauf ab G6rlitz:
- 25 P. S., 220/380, Kupferlager mit Anlasser u. Schleierringen, Spannschienen, Kupferwicklung, 960 Umdr., neu, zweijähr. Garantie, Preis Mk. 7500.—
- 25 P. S., 220/380 Volt, Schleierring, 960 Umdr., zweijähr. Garantie, sofort arbeitsfähig, Kupferwicklung, Preis Mk. 8500.—
- 15 P. S., 110/220 Volt, Schleierring, Kupferlager, 960 Umdr., Kupferwickl. m. Anlasser, 2 Schienen, zwei. Gar., Dr. Mk. 5000.—
- 4 P. S., 380 Volt, Kupferwicklung, 960 Umdr., betriebsfähig, Preis Mk. 650.—
- Pumpen-Aggregat, 30 m Förderhöhe, gewichtet mit 3 P. S. Drehstrom-Motor, 220/380 Volt, Kupferwicklung, 2800 Umdr., sofort lieferbar, einjähr. Garantie, Preis Mk. 2500.—

Maschinenhandlung  
**Theodor Schoffer, G6rlitz**  
Langenstraße 32. — Fernruf 944.

**Für Wiederverkäufer!**

Bloto an  
**Slutwurst in 1 Pfd.-Dosen.**  
Carl Friedrich Nachflg.  
Wilhelm Weiner.

**Keine Wanze mehr!**

für  
mit Kanarienvogel, Berg's Nicotiana I und II zu erzielen.  
Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.  
Vollständig. Kleinstmengen annehmbar. Günstlich geruchlos.  
Doppelpack. M. 2.—. Ausreichend für 1-3 Zimmer.  
Alleinverkauf: Kronendrog., Bahnhofstr. 10, Berlin, u. M. 2.00, oder Postfachkonto Berlin 31766 portofr. Zus.  
nach Herrn A. Grossel, Berlin, Köpenicker Strasse 49.

motoren-  
maschinen-  
Zylinder-  
Oel  
konsistentes  
Leder-  
Wagen-  
Fett

erkannt bester Qualität, sofort ab Lager lieferbar.  
**Ernst Härtel, Hermsdorf (Ky.). Fernspr. 13.**

**Leim** freigegeben  
gebrauchsfertig,

für Tischler, Maler, per Kilogramm 1.60.  
Probepostpatet Nr. 7.90 franco inkl. Nachnahme.  
**O. Bender, Leimgroßhandlung**  
Berlin-Friedenau.

**„Sinalco“**  
Es gibt hunderte von alkoholfreien Getränken aber nur ein  
**„Sinalco!“**

**Deiratsgesuch!** Witwer, 30 J. alt, ev., m. 2 Kldch., sucht pass. Lebensgefährt. (Fr. od. Witwe), 28 bis 35 J. alt. Einb. in Landwirtsch. od. n. Gesch. erw. Adress. unter G R 15 postlagernd Lauban erbeten.

**Grüßgemein!** Witwer, 53 J., von Herr Gastw., gut beseh., sucht a. d. W. eine pass. Frau od. Wwe. zwisch. 40 u. 50 J. wechß baldiger Deirat kennen zu lernen, etw. Vermö. erw. Würde ev. auch in ander. Gesch. einbeiz. Bitte um ausführliche Angaben. Gust. Schuklein, Dresden, Rüttschauerstraße 25. Verschw. wird zugesichert.

25jährige Kriegerswitwe mit 1 Knaben, in Logierhaus m. Landw., wünscht die Bekanntschaft intellig. lebenslustig. Herrn zwecks Deirat. Off. mit Bild unt. B 240 an d. Exped. d. „Boten“.

**Techniker,** staatl. gepr. Meist., Mitte 20 J., ang. Tischl., sucht, da hier fremd, mit Dame aus gut. bürgerl. Kreisl. zw. Deirat bekannt zu werd. Reelle Ang. unt. Parag. d. Vermögens u. Einb. eines Lichtbildes unt. Z 220 an d. Exped. d. „Boten“ erb. Strengste Diskr. zugesich.

Einheiraten in kleinere Landwirtschaft l. tüchtig., solld. Landw., kath., Mt. üb. 25 J., Kriegsverletzt., welche noch arb. lönn. u. ausgel. Nur solche, w. an einem ruh., liebevoll., gemütl. Heim gelegen ist, werd. gebet., ihre Adress., Ang. bish. Beschäftig., m. Bild, w. zurückgef. wird, unter A 153 an die Exped. des „Boten“ zu richten.

**Junger Kaufmann,** leicht kriegsbesch., l. krebssam u. tüchtig, angenehm. Neuz., jedoch des Großstadtlebens müde, wünscht wirtschaftliche, sol. Dame aus guter, achtbar. Fam. mit Geschäft oder Landw. Bestd in kleiner Gebirgsstadt, wo sich ein recht reg. Arbeitsfeld z. Besch. bietet, kennen zu lernen, zw. Deirat, Str. Discretion. Ang. O 195 an d. „Boten“.

**Dübsche Blondine,** 20 Jahre, sucht Herrn zw. Deirat kennen zu lernen. Offert. unter B 196 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Stung!** Empf. nich zum Schartmachen von Sägen aller Gattungen sow. z. Reinig. und Durchziehen v. Deseu. O. Weisig, Centessastr. 2. D.

**Älterer Witwer,** Bestd. einer schuldenfr. Landw., sucht eine Lebensgefährt., Witwe, im Alt. von 45 b. 55 J., welche Landwirtsch. versteht u. möglichst ohne Anhang sein muß. Offerten unter H 234 bis zum 1. Juni an die Exped. des „Boten“ erb.

**Zum Einmotten** empfiehlt  
**Naphtalin** in Pulv. u. Kugeln,  
**Naphtalin-Camph-Tabletten,**  
**Mottenschutztafeln,**  
**Mottennäher,**  
**Insektenpulver,**  
**Terpentinöl**  
Ed. Bettauer,  
Drogerie am Markt.

**Amerikan. Schmierseife** gibt es noch nicht, tiefere jedoch an Großabnehm. ein vorzügliches Schmierwaschmittel, vom Reichsausschuh genehmigt, in Kilobosen. Chem. Fabrik Dresden-N. 16, Lasberg Nr. 11. Vertreter gesucht!

**Achtung! Achtung!** Fuhrer jeder Art, auch Müllkarren zum Räumen, nimmt an Richard Klose, Alte Herrenstraße 22.

**Achtung! Radfahrer!** Wer seine Gummireifen besitzt, schreibe sof. Postkarte an Bereifungsverband Waldenburg in Schlesien, Lagerkarte 68.

Einiae 100 Meter **Reisbahnseife** nebst **Klappwagen,** Weiden und Drehscheiben sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbitte Hans Riesenfeld, Breslau 13, Sobanmollernstraße 70.

**Kleinauto,** 4 Abl., mit Britische oder 2-4 Eiseu, zu kaufen gef. Angebote unter H 255 an d. Exped. d. „Boten“.  
Ein Geldschrank, gebraucht, u. ein noch gut erhaltenes **Schloss** zu kaufen gesucht. Gest. Offert. an Haakenstein & Vogler, N. O., Stralsberg.

Gut erh. **Klappwagen** zu kaufen gesucht. Off. u. A 219 an d. „Boten“ erb.  
**Mittlerer Handwagen,** 5-6 St. Tragkraft, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht  
Hermsdorf u. R.,  
Gerichtsweg Nr. 6.

**Herren-Brillantring** aus Privatband zu kaufen gesucht. Angeb. u. M 230 an d. Exped. d. „Boten“.  
Gehr., zusammenklappbar, **Pleuesportwagen** zu kauf. gef. Off. A 241 an Post.

**Briefmarkensammlungen** lauft.  
Angebote unter G 256 an d. Exped. d. „Boten“ erb.  
**Linoleum-Terrazzo** und **Bäuser,** gut erhalt., zu kaufen gef. Angebote mit Preis unt. R 248 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Österr. Kronen** (auch ungehemmt)  
**Rumänische Lei**  
kauft R. Kousch, Breslau XII, Kaiserstraße 9.

**Modernes Salon,** ital. Nußbaum, Sofa mit Umb., 2 Sessel, Herdort, Damenschreibtisch, all. m. geschliff. Spiegel, Tisch, 3 Stühle, wegen Platzm. zu verkaufen. Ruch, erb. Villa Mitzgahl, Krummhübel i. Riesengeb.  
**Baydach,** 4,30 m lg., 1,20 m breit, mit 4 Stützen, a 2% m h., zu verkaufen  
Hermsdorf u. R., Gerichtsweg Nr. 2, im Laden.

**Schleifstein, Feinsand,** 70 cm Durchmesser, 10 cm br., mit Welle u. Kurbel auch f. Dampftr. geeignet, zu verkaufen Hartau Nr. 3a.  
2 Oberbett., 2 Kissen, fast neu, 1 mod. Travesse, 1 braune Sandstühle, Sandstühle, Tischstühle u. 1 neuer Damastbezug bald zu verkaufen  
Hermsdorf i. R. Nr. 91.

**Fast neues** **Sachsen-Darmstadt,** 15 Register, wundervoller Ton, für 1800 Mk. zu verkaufen. Angeb. u. P 227 an d. Exped. d. „Boten“.

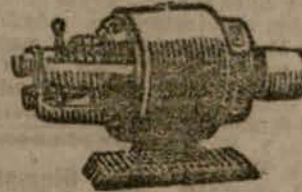
**Achtung! Achtung!** **Sensen** gebrauchsfertig, Stef. wick. in altbewährter Güte Fr. Bräuner, Seifenfabrik, Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau a. R.

**Gaskrone,** Sarnig, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen  
Hermsdorf u. R., Mühlentweg 11, pl. rechts.

# Paul Urbanczyk, Breslau 13, Kais.-Wilhelm-Str. 9. Tel. 7624. Elektrotechnische Fabrik.

## Abteilung I:

**Ankerwickelol**  
Reparaturwerk für Dynamomaschinen; Elektromotoren und Transformatoren; Neu- und Umwickelungen jeder Größe und Spannung. n Eigenes Prüffeld für jede Stromart und Spannung n



## Abteilung II:

**Installationen:**  
elektrischer Licht- und Kraftanlagen; Bau v. Elektrizitätswerken, Ortsnetzen und Stromverteilungsanlagen

**Mäßige Preise! Großes Lager in Friedensmaterial. Mäßige Preise!**  
**Lieferung und Ausführung sofort!**  
Besichtigung u. sachgemäße Beratung kostenlos. Referenzen: Behörden, Industrie u. Landwirtschaft.

# Aufruf!

# Schlesier steht auf!

Wertvolle Teile Eurer Heimatprovinz sollen Euch entzissen werden. — Schlessen den Schlessern, sei Euer durch die Welt hallender Ruf.

Nicht Papierproteste, sondern Taten!

Verteidigt Eure Heimatprovinz mit der Waffe in der Hand!  
Denkt an 1813!

Nichtswürdig, zum Untergang reif ist ein Volk, das nicht sein letztes hergibt, um die Heimat zu verteidigen!

# Freikorps Görlitz

als Bestand der Reichswehr ist berufen, an der Verteidigung Schlessens mitzuwirken.

**+ Kommt, tretet ein! +**

**Werbestellen:** Görlitz, Gymnasium am Klosterplatz  
Liegnitz, Gasthaus goldenes Schwert  
Gunglitz, Raabenschule, Ophstrasse.

Original-Sunlight-Seife,  
Toll- und Kern-Seife  
hat lausend abzugeben  
Viel Wohl, Gunglitz i. B.,  
Postfach 33.

# Zigaretten

Nachware, an Rantinen und Gekostete abgeben.  
Trobentille 72 M. Nachnahme.  
G. Sahn, Breslau, Ostschlesische 47.

Petersdorf i. Rsg.  
Hochprozent. Raitit und  
Kali-Amm.,  
Superphosphat  
am Lager.  
Epar- und Verrechnungsk.

Zentrifugenöl,  
Vaselinöl, heil.,  
Maschinenöl,  
Patentachsenöl,  
Zylinderöl  
empfehlen

Emil Korb,  
Langstrasse 14.

Kau heute jed. Posten,  
auch kleinere,  
u. hole selbst ab. Paul  
Gottwald, Simonadenstr.  
Dietrichberg i. Schl.

Seidenstoffe empfiehlt  
Josef Engel, Warmbrunn.  
10 000 M auf Stadt-  
grundstück gef. Eich. Hyp.  
Bermittel erbet. Angb. u.  
G 235 an d. „Vote“ erb.

18 000 Mark  
auf 1. Hypoth. zu 3 Proz.  
Zins. bald od. sp. zu verb.  
Off. u. L 231 a. d. „Vote“.

3000 Mark  
auf Landgrundstück bald  
zu verach. Off. u. N 229  
an d. Erped. d. „Vote“.

Gehört Parfeln von  
5000 Mark  
bald geg. mehrf. Sicherh.  
unter W 243 „Vote“.

5000 Mark  
sind sofort ab. 1. G. auf  
sch. Hypoth. zu vergeben.  
Off. H 237 an d. „Vote“.

18 000 Mark

auf ein Rdt. Wohnhaus  
zur 1. Etage zum 1. Juli  
gekauft. Off. u. W 221  
an d. Erped. d. „Vote“.

22 500 M auf 2. Etage  
auf Landw. von über 40  
Morg. bei hoch. Zinsen.  
von künstl. Zinseszinsler  
bald od. 1. Juli gef. Off.  
u. S 225 an d. „Vote“.

Ganzwert, beimgeliebt.  
Kriegs. (Juch 500-800 M  
zu leihen. Agent verbet.  
Offerten unter C 239 an  
d. Erped. d. „Vote“ erb.

60 000 Mark  
als 1. Hypoth. auf bebaut.  
Grundstück, restler Wert  
115 000 M., bald gefucht.  
Angebote unter F 236 an  
d. Erped. d. „Vote“ erb.

Ende 35 000 Mark  
auf Grundstück auf 5-10  
Jahre zu leihen. Off. u.  
L 171 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

8-10 000 Mark  
auf sichere Hypothek und  
Grundst. bald od. 1. Juli  
zu vergeben.  
Offerten unter T 180 an  
d. Erped. d. „Vote“ erb.

Eude zum 1. Juni  
25 000 Mark  
i. Erbauung eines neuen  
Grundst. wech. Bergsch.  
einer Landwirtsch. Off. u.  
D 128 an d. „Vote“ erb.

20 000 Mark  
für Landwirtsch. an zweite  
Stelle hinter 20 000 M.  
1. Hypothek sofort od. in  
gefucht. Gesamtsum. 60 000  
Mark. Offert. u. H 199  
an d. Erped. d. „Vote“.

4000, 6000 und  
12 000 Mark  
bald zu vergeben. Thier  
Schula. Krumbühlstr. 1 R.

6000 Mark  
sind zum 1. Juli d. J. auf  
höhere Hypoth. auszuf. Off.  
Offerten unter F 257 an  
d. Erped. d. „Vote“ erb.

Kleine Landwirtschaft  
im Kr. Dietrichberg. Schöne  
Lage des Riesengebirges.  
Acker u. Wiese. alles neu  
u. eben gelag. ist mit etw.  
u. lebend. Invent. bald zu  
verkauf. Ag. wech. Off.  
H. Schleich. Schmiedeb.

Langläufiger Holzwagen  
(Selbstläuf.) sucht sof. od.  
bäter anzuschaffen  
**Hotel, Logierhaus oder  
Gasthaus**

m. Soaf u. Grundbesitz.  
m. Invent. zu verkaufen od.  
zu kaufen. Gef. Ang. an  
Kaufpreis u. Anzahl. an  
H. Brier, Postfach.  
Krausenstraße Nr. 18. erb.

Eude keine Villa  
mit Garten und etw. an  
Zell. Nähe von Hahn. zu  
verkauf. Gef. Ang. an  
oder zu mieten. Off. erb.  
F. Schmeider, Nicolai.

# Kauf oder tätige Beteiligung

an gutem, gewinnbringenden Unternehmen, gleichwohl welcher Art, auch zwecks späterer Alleinübernahme von Kaufmann in gesetzlich Jahren in Niesengebirge oder Niesengebirge gesucht.

Angebote, die streng vertraulich behandelt werden, an **F. Grundmann, Breslau 16**  
Fürstenstrasse 85.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Minderer, Breslau V, Schmiedmühler Städtg. 16, Tel. 6399.

**Suche zu kaufen** kleines Haus in gut. Gartenside mit 3-5 Morg. Gartenland (gut. Boden) oder kleine Landwirtschaft zu nahe am Hause gelegen. 1-2 Morg. gut. Acker mit Pflanzend., für Gärtnerei geeignet, möglichst nicht über 4 Stunde von der Bahn entfernt sowie gute Kellerverförmigung. Angeb. mit Preisangabe u. N 150 an d. Exped. d. „Boten“.

**Gesucht** Landwirtschaft bis zu 100 Morgen und Haus auf d. Taube, mit Obhgarten. Angebote mit Preis unt. N 149 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Wohnung**, freundl. Haus, in gutem Baustand, mit 4 Stuben und Kuche, Obst- u. Gemüsegarten, Kleintierstall, elektr. Licht, lathol. Kirche und Schule am Orte, Bahnst. bis 4000 M. Anzahl. im Ort. Niesengebirge od. benachb. Kreise bald oder sp. zu kauf., ev. zu mieten gesucht. Angeb. unt. N 258 an d. Exped. d. „Boten“.

**Im Saalberg oder Umgebung** ein kleines Landhaus mit etw. Wiesenside od. gutem Garten zu kauf. sofort. Angeb. unt. N 254 an d. Exped. d. „Boten“.

**Suche kleines Haus** mit Garten und etwas Einkung zum 1. Oktober, ev. 1. April 1920, zu übernehmen. Umgebung von Niesengebirge oder Bahn bevorzugt. Angebote erb. Gustav Ostlin, Berlin. Ch. abmach. im Boten.

**Pandaackhof** mit 5 Morg. Acker, grob. Obhgarten, 2 Gass., 1 Vermögen, 2 Grundn., n. neu. bebaud. Part. Part. Saal. 16 m la., 16 m br., elektr. Licht, u. Anb. Industrie-erri u. Bahnst. Nr. 65 000 M., 20 000 M., zu verb. Ueberra. kann bald erlösa. Off. unter N 222 an d. Exped. d. „Boten“.

**Gutes Obirgshotel** mit 15 Morgen Acker und Wiese (Fauland) mit 200000 M. Anzahlung zu verkaufen wegen Todesfall. Angeb. unt. N 243 Boten“.

**Logierhaus,** gut gebaut, modern eingerichtet, in guter Lage d. Niesengebirges, mit 50 b. 100 Morgen Landwirtschaft, wird von thätigem, zahlungsfähigem Landwirt (Selbstkäufer) bald zu Kauf gesucht. Anzahl. in beliebiger Höhe verfügbar. Geil. Offerten mit Angabe der Bahnstation u. Verfügung einer Gebäudeauf. erbitt. Inspektor Thomas, Kreis Niesengebirge.

Einfaches Bauernhaus oder Landhaus im Niesengebirge, 5-6 Räume enthaltend, zu kaufen. gel. Anzahlung. Angebote mit Preis erbittet **M. Rinker, Forsthaus, Seckerbstraße 36.**

**Ich suche in Gerdmanndorf oder Umgebung ein Haus** mit genauer Preisangabe zu kaufen. Off. u. N 211 an d. Exped. d. „Boten“.

**Ländliches Grundstück**, N. Wohnhaus, Hof, Obstgarten u. etw. Feld, sucht zu kaufen od. pachten. **M. Cuvrier, Pelpala, Cöthnerstr. 37.**

**Mittleres Arbeitssperd** zu verkaufen **Arnddorf I. Nr. 123.**

 **2 gute, mittelstarke Arbeitssperde** verkauft **Stöcker, Gammersch., Erdbrühl. 18a.**

**Eine braune Stute**, 8 Jahre alt, fetter Züchter, mittelstark, steht preiswert zum Verkauf. **Welchenhain, Ob-Schreibersbau, Tel.-Nr. 84.**

**Eine Kuhkuh** zu verkaufen **Boberröhrsdorf Nr. 69.**

**Ein 7 Monate alt. Bullen** zu verkaufen **Arnddorf I. Nr. 210.**

**Eine Kuh- und Ziegenkuh** steht sofort zum Verkauf **Cerisdorf, Ludwigsdorf, Kreis Niesengebirge.**

**Junge Rindchen** verkauft **Heideck, Boberröhrsdorf.**

**Milchkühe** zu verkaufen **Krummkeil I. Nr. 59.**

**3, starke Gänserich,** eine Niesenhäsin (beides nur Jungt gezeugt) zu verkaufen. **Saase, Gernsdorf u. L., Warmbrunner Str. 63.**

**Junger Ziegenhund,** Brauntögel, zugelassen. **Leonhard, Mollerei, Boberröhrsdorf.**

**1 Stamm Hahn** u. Hahn, 7 Stück, bald zu verkaufen **Markt Nr. 27.**

**Baudeckler** sucht Nebenbeschäftigung. **Bromen, 20, Nebenhaus.**

**Bau-, Möbel-Tischler u. Zimmerer**  
werden eingestellt.  
**Christoph & Umnack, Akt.-Ges.**  
Niesky O/L. Abt. Baracken- u. Holzhausbau.

**Mehrere Tischler**  
suchen zum baldigen Antritt für dauernde Beschäftigung  
**Otto Dienst & Co., Sargfabrik, Rabishan.**

**Kriegsberl.** findet Nebenbeschäftigung für kurze Zeit. Anfr. unt. N 232 an d. Boten.

**Klavierspiel u. Geiger,** gute, taube Musik, nehmen für Mittwoch und Sonnabends, auch zu sonstigen Gelegen., Beschäftigung an. Zu ertrag. im Musikhaus **Paul Ortkner, Markt 47.**

**Hotel-Kellner,** 22 Jahre, sucht bald Stell. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. erb. unt. N W 4442 an **Hud. Wosse, Plesnit.**

**Ziegelmeister,** 43 Jahre alt, von Jugend auf im Fach, mit Maschin. u. Ringofenbeitr. a. beste vertraut, sucht, geküßt auf lang. Zeugn., Stetig. auf kleiner. od. mittl. Dampf-siegelei. Off. unt. N 116 an d. Exped. d. „Boten“.

**Fleischer, ev.,** Mitte 30 J., sucht in Landfleischerei mit Gasthaus einzutreten. Offerten unter N 138 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Einen tücht. selbständigen Brotbäcker** sucht **Piebig-Mühle, Bata im Niesengebirge.**

**Welche Stellmachermeister** übernehmen die Anfertigung komplett. Wagen für landw. Jagdwagen? Dauernde Arbeit zugesich. **E. Fischer, Schönbau a. L., Abteilung Wagenbau.**

**Netzwerker Tischler** als Anschläger, welcher auch die Einrichtung von Hausarbeiten übernimmt, sucht **G. Koybauer, Sargmagazin, Markt 29.**

**Steinmetz u. Steinmetz** stellt sofort ein **Hof. Krause, Schreibersbau**

**Dienstjunge** melde sich **Kellner, Böhmsdorf, Nr. Bollenb.,** Kost vorzüglich. Lohn zeitgemäß.

**Für herrschaftl. Haushalt** in Niesengebirge wird a. 1. Juli ein zuverlässig. im Koch. u. allen Hausarbeiten erfahrenes, besseres **Mädchen** gesucht. Gute Zeugn. Bedingungen u. erb. unt. N 247 an die Exped. d. „Boten“.

**Tüchtige Steinmetzen und** Beschäft. f. kürz. Zeit. Anfr. unt. N 232 an d. Boten.  
**Granitsteinbearb. f. dauernde Beschäftig. bald gel. Meld. beim Bruchmeister Parisk im Bruch beim Bahnh. „am Helsen“**  
**Engelhard & Brockenberger.**

**Tüchtigen Konditiergehilfen** sucht zum 1. Juni d. J. **Konditorei Wäcker, Ober-Schreibersbau.**

**Selbständiger Elektrikmonteur** für sofort gesucht. **Oskar Sporn, Schreibersbau I. Ns.**

**Arbeit. u. Arbeiterinnen** sucht sofort **Kochische Papierfabrik, Arnddorf I. N.**

**Pförtner,** auch Kriegsberleber, bestrachtet, ohne Kinder, in auch Gartenarbeit übernehm., wird zum 1. Juni d. J. für den Privateing. gek. **Wilhelm Kieckler, Schönbau b. Gressenberger Sch.**

**Hausverwaltung** sucht ein älteres Ehepaar bald od. 1. Juni. Off. u. N 224 an d. „Boten“ erb.

**Welch. Stellmachermeister** stellt noch Bekehrunge ein? Offerten unter N 189 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kräftiger Knabe** oder Mädchen a. Landwirtschaft bald oder später gesucht **Schönbau a. Noh. Nr. 23.**

**Wer nimmt einen jungen, bewickelten, jedoch mit guten Schulleistungen versehenen Mann als**

**Volontär** in d. Landwirtschaft auf? Briefen unter U 223 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Fänger, kräftiger Bursche** zur Landwirtschaft kann sich sofort melden. **Hans Edelweiss, Bräckenberg im Niesengeb.**

**Suche für sofort** einen christlichen, sauberen Hausbauarbeiten. **Albert Meiß, Bäckerei, Krummkeil I. Niesengeb., „Malsdorf“**

Junger Barthe  
sucht Stellg. als Aufseher.  
Off. u. Y 244 a. d. Boten.

Einige Bekehrlinge,  
2 Maschinenschlosser und  
1 Schmelzgefesse  
werden sofort eingestell.  
D. Mähiger,  
Maschinenbau-Anstalt,  
Seefeld i. K.

Ein kräftiger,  
unverfälscht u. ehrlicher  
**Handbursche**  
wird gesucht. Kauf-  
haus R. Schäfer.

Aufwärtlerin für Büro,  
Nähe Warmbrunn, gel.  
Offerten unter N 250 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche ein jung., freundl.  
Fräulein,  
welches Lust und Liebe f.  
Papiergeschäft hat. Antr.  
1. Juli.

Subst. Buch- u. Papier-  
handl., Löwenberg Schl.

Suche zum 1. Juni cr.  
**Hausmädchen**  
oder **Stütze**,

d. nähen l. Billenhandh.  
Grunewald bei Berlin.  
Schalt 50 Mk., gute Be-  
handlung.

Fr. Gehlert, Bonhoeffer,  
s. St. Flinsberg,  
Haus Haffe.  
Telephon Flinsberg 40.

Junge Chemikerin  
sucht Stellung in Apotheke  
oder Fabrik etc. Off. unt.  
K 166 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Gesucht  
per sofort oder 1. Juni:  
1 Dienstmädch. f. händig.  
1 Hausbursche f. händig.  
1 Dandwerker,  
der Reparaturen u. f. w.  
selbst ausführt, f. händig.  
1 Lohnarbeiter  
für Beae- u. Gartenarb.  
für mehrere Tage.  
Schulungsh. Kesselschloß,  
Fon Althern im Hergelb.

Wassermühle  
mit kleiner Landwirtschaft  
sucht

**Dienstmädchen**  
im Alter von 15—18 J.  
Off. an Reinhold Dorn,  
Mühle Ober-Mois  
bei Löwenberg i. Schles.

Bedienung  
für eine Stunde am Vor-  
mittag gesucht.  
B. Guder, Schäfersk. 6—7

Suche Mädchen, Mägd.,  
Arbeiter, jung. Burlden.  
Anna Weller, gewerbsh.  
Stellend. Bobersdorf.

Ältere Frau  
ohne Anhang, evel., von  
gutem Charakter, erfahr.  
in landwirtsch., arbeitsam,  
wird als Wirtin für kleine  
Landwirtschaft zum 1. 7.  
gesucht. Angeb. u. E 193  
an d. Exped. d. „Boten“.

Gef. Frau zum Ausstell.  
Malwaiden Nr. 148.

Junge Kriegerfrau sucht  
f. nachmittags Aufwärt-  
stelle zu übernehmen. Off.  
unt. T 246 an d. „Boten“.

Wirtschaftsfräulein  
sucht Stellg. auf ein Gut  
od. in Gutshaus für bald  
mit Familienanschluß.  
Offert an L. F. Ger.  
Landeshut, Oberstraße 16.

Best. jung. Mädchen  
sucht Stellung  
per 1. Juni in einem  
Geschäftshaus, wo es  
sich mehr im  
Geschäft als in der  
Hauslichkeit betätigt.  
kann. Angebote unt.  
R 226 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

Ehrliche saubere Frau  
oder besseres alt. Mädchen  
wird für bald oder später  
zu klein. Rinde auf Land  
gesucht. Off. n. Gehalts-  
anspr. u. Zeugn. u. V 100  
an d. Geschäftsst. d. An-  
zeigers f. Vollenhain erb.

Suche zu möglichst sof.  
Antritt ein ehrl., fleißiges  
Mädchen,  
nicht über 17 J., f. häus-  
liche Arbeiten. Stellung  
angenehm.

Paul Wiesner,  
Bantoffelfabrikant und  
Warengeschäft,  
Landeshut Schl., Vollen-  
hainer Straße 12.

### Mädchen für Alles,

sauber u. zuverlässig, für  
kleinen Billenhandh., drei  
Erwachs., gesucht. Antr.  
mit Zeugniss u. Gehalts-  
ansprüchen an  
Frau A. Mann,  
Salsachensee - Berlin,  
Victoria-Straße 31.

Jung. Mädchen tagtägl.  
gesucht Sand 4.

1. Juni od. 1. Juli weg.  
Ertr. d. leb. Mädch. f. eins.  
Dame hst., hst., zw., u. zu  
ig. Altmädch. gef. Refer.  
Dermisd. 2., Diebigstr. 8.

Suche zum 1. Juli ein  
ordentliches  
Mädchen  
mit guten Kochkenntnissen  
(2 Personen). Hausmädch.  
und Aufwartefrau wird  
gehalten. Gehaltsford.,  
Zeugnisse einzusenden an  
Frau Staatsminister  
Doffart, Dermisdorf u. R.,  
Villa Medlenburg.

Mädchen  
für alle Hausarbeit zu  
2 Damen f. bald od. spät.  
gesucht Niederschule Tief-  
hartmannsdorf bei Nr.-  
Reiffung.

**Saisondienin,**  
durchaus selbständig, sucht  
per bald  
Kaiser-Friedrich-Route  
Steinheffen i. H.

Juni 1. Juli gesucht  
ältere, goldbreue, zuverläss.,  
arbeitsame Person  
ohne Anhang für Land-  
schloß ohne Herrschaft.  
Erfahrungskennnisse  
in Zimmerarbeit, aut hür-  
gerlich. Küche, Einwecken.  
Zeugniss u. Gehaltsanspr.  
Bild einsenden.

Frau von Voedenstein,  
Glehmannsdorf,  
Kreis Bunzlau i. Schles.

Suche zum 1. Juli bei  
gutem Gehalt eine einf.,  
ältere Köchin  
oder Wirtschaftlerin.  
Dieselbe muß für die  
Beamten sw. für Gesehde  
sich. Mädchen wird ge-  
halten. Zeugnisse u. Ge-  
haltsansprüche einlenden.  
Vermittlung nicht ausge-  
schlossen.

Gräfin Alvensleben,  
Erzleben. Bez. Magdeba.

Dienstmädchen,  
ehrl. und zuverlässig, zu  
leichter Hausarbeit per  
1. Juni gesucht. Personl.  
Vorstellung erwünscht.  
Grunersdorf,  
Warmbrunner Str. 30, pt.

Gewandt, Stubenmädchen  
für sofort,  
jüngeres für 1. Juli sucht  
Personl. Naase,  
Krummhübel i. Meseng.

Ein zweites Mädchen  
zum 1. Juni oder 1. Juli  
gesucht.  
Frau Bürgermstr. Feige,  
Vollenhain,  
Friedrichstraße Nr. 2.

Zum sofort. Antritt  
2 tüchtige  
**Zimmermädchen**  
gesucht.  
Hst. Waldmannshell,  
Krummhübel.

Einfache Junaser  
oder erstes Hausmädchen  
gesucht,  
gewandt in aut. Plätten  
(keine Glanzwäsche), Ser-  
vieren und Nähen. Geh.  
nach Uebereinkunft. Ang.  
mit Zeugnissabschr., wenn  
mögl. mit Bild, an  
Frau Dr. Hamburger,  
Fabrikbesitzer,  
Landeshut in Schlesien.  
Vermittl. erwünscht.

Best. Mädch. f. f. bald o.  
1. 6. St. i. Ost. o. Ostw.  
s. Bed. d. G. u. lcht. Haus-  
arb., Sommerst. bev. St.  
Beh. erw. Off. D 238 Note

Wegen Verheiratung m.  
jetzig. Mädchens suche ich  
für bald oder später ein  
ruhliges, fleißiges  
Mädchen,  
das in allen Hausarbeiten  
bewandert ist und auch  
etwas Kochen kann. Nur  
Bewerberinnen mit guten  
Zeugnissen haben Zwed.  
Verf. Vorstellung zwisch.  
5 und 6 Uhr nachmittags  
Frau Professorin Trefter,  
Erdmannsdorf.

Kochstübe oder Köchin,  
pers. in Küche u. Baden,  
schon in Logierhaus tätig  
gewesen, für vornehmeres  
Haus sofort gesucht.  
Villa Dohlein,  
Krummhübel. Tel. 201.

Zu jungem Ehep. bald  
gesucht Tagmädchen oder  
Bedienung f. einige Std.  
Dietel, Gunnersdorf,  
Bergmannstr. Nr. 20, I.

Gesucht zum 15. Juni  
eine Köchin  
für einfache, hür. Küche.  
Frau Fries,  
Mittergut Schildau a. B.

Wegen Erkrankung des  
jetzig. Fräuleins suche für  
m. Expeditions- u. Robl-  
Geschäft in Friedeberg a.  
Da. zu möglichst baldig.  
Antritt ein in einfachen  
Kontorarbeiten erfahren,  
gewandtes, junges  
Mädchen.

Bewerbs. mit Zeugniss-  
abschriften und Bild an  
G. B. Garganis, Expedi-  
tauban, Poststraße 12.

Ein jüngeres  
Mädchen zur landwirtsch.  
sofort gesucht.  
Rob. Dornis, Gaffelsfel.  
Lomuth.

Sonnabend, den 24. Mai, abds. 8 Uhr  
im Kreis am Mauer (Inhaber: G. Barisch)  
**Große  
öffentliche Volks-Versammlung.**

! Der Gewaltfrieden und der  
revolutionäre Sozialismus !  
Referent: Redakteur G. Sabatz-Berlin.  
Die gesamte Bevölkerung von Mauer und Um-  
gegend ist an diesem wichtigen Thema ergebens ein-  
geladen. 10 Wfa. Eintritt.  
Freie Aussprache. Erscheini in Massen.  
**Der Vorstand der U. S. P. D.**  
Ortsgruppe Löwenbera.

Schönau a. K.  
Sonnabend, den 24. Mai, abends 7 Uhr im  
großen Saale des Gasthofs „zum schwarzen Adler“:  
**Große öffentliche Volks-Versammlung**  
Vortrag des Abgeordneten der deutschen National-  
versammlung, Justizrat Dr. Ablass-Birckner, über:  
**Die Friedensbedingungen.**

Alle Männer und Frauen von Schönau und Um-  
gegend, ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit,  
sind zu dieser Versammlung eingeladen, die zu einer  
machtvollen Kundgebung gegen den uns drohenden  
Vernichtungsfrieden werden soll.  
Der Deutschdemokratische Wahlverein Schönau a. K.

**Kunst- und Vereinshaus.**  
(Großer Saal.)  
Freitag, den 23. Mai 1919, pünktlich abends 7 1/2 Uhr:

**Lieder- und Duetten-Abend**  
**Wally Strauss, Alt**  
**Willy Brohs-Cordes, Tenor.**

Karten in Röbke's Buchhandlung, Orchester- und  
Prozessionsloge 4.40. 1. Rang-Logen und 1. Rang-Balkon.  
1. Parkett Mk. 3.50. 2. Parkett u. Seitenparkett Mk. 2.20.  
2. Rang und Stehplatz Mk. 1.10 einschli. Steuer.

Logensaal Hospitalstrasse.  
Mittwoch, den 28. Mai, 7 1/2 Uhr:  
**Heiterer Musik-Abend**

(Volkslieder, Zwieselsänge, Musikalische Kleinmusik).  
Räte Häbiger, Martin Fielich,  
Marga Gille, Gertrud Gamba,  
Karten 3.50 und 2.20 in der Buch- und Musikalien-  
handlung von Paul Röbke.

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität  
Ortsgruppe Schwarzbach.  
Sonnabend,  
den 24. Mai: **Tanzkränzchen.**  
Schweizeri Neu-Schwarzbach. Anf. 7 Uhr. D. Rom.

Wohnen & häusl. Arbeit  
bald gesucht  
Hilfsmöbelplatz 1. part. 118.

Möbliertes Zimmer  
für 2 Herren  
bald zu vermieten. Greiffen-  
berger Straße Nr. 33.

18. u. Küche möbl. zu v.  
Berlischdorf Nr. 172.

**Zu vermieten**  
Nr. 1. Ostr., ev. früher,  
! gr. Wohn. m. Küche.  
Ob-Schreibertshaus-Marien-  
str. 558.

Junge Dame sucht gef.  
freundliches Zimmer mit  
Wasser Pension auf 14 Ta-  
genlang der gr. Ferien in  
Krummhübel oder Giers-  
dorf. Offerten erbet. an  
Helene Kowratski,  
Mogeln, Rischitz, Nr. 6.

2 Damen such. eine ge-  
stimmte, sonnige  
4-Zimmer-Wohnung,  
bezugs. Hirschberg bis  
Berlischdorf u. a. i. bald  
ab. später. Gef. Ang. an  
Frau Kunzschichtstrat  
Dwyer, Breslau 13,  
Kronprinzstr. 72, I.

**Kleine Stube**  
von einzelner Person gef.  
Dr. Räder, Sand 45.

1 Familien (Blüchlinge),  
1 u. 4 Pers., suchen 1. sof.  
ab. Wst. 2-3.3. Wohnung.  
Bollener Str. 6, II.

Junge Kontoristin aus  
unter Bürgersfamilie sucht  
**Zimmer**,  
möggl. mit Selbstkochen.  
Marie Strigar,  
Hirschberg Schl., Barm-  
brunner Straße 17b.

Person sucht f. 171.  
Schülerin u. Studienanf.  
per September od. später.  
Off. mit Preisangebots u.  
123 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Bester Herr sucht zum  
1. 6. frendl. möbliertes  
Zimmer. Otto Riech,  
Bromenade Nr. 22, II.

Möbliertes Zimmer,  
m. w. Pension, bald ob.  
1. 6. 19 gesucht. Gef.  
Angeb. erb. Walter Graf,  
Grunerstr., Paulsenstr. 2

2 Kind., Küche, Raum,  
mögl. Part., w. in Cun-  
schdorf, Berlischdorf od.  
Barmbrunn 1. Juli et.  
zu mieten gef. Off. Rdr.  
Schreibertshaus Nr. 919, I. I.

Möbliertes Zimmer  
mit Pension  
sucht Bruno Wede,  
Bahnhofstraße 12.

**M. C. 19.**  
Heute abend 8 Uhr:  
Zusammenkunft sämtlicher  
Mitglieder im Beisitzes  
wirds. Besprechung.  
Der Vorstand.

### Stadt - Theater Hirschberg.

Heute Donnerstag, den 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr:

Unwiderrufflich  
**letzte Abend - Vorstellung**  
**Artis-Varieté-Festspiele**

Freitag, den 23. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr:

**Abschieds- und**  
**Wohltätigkeits - Vorstellung**  
zu Gunsten unserer  
**: Kriegsgefangenen :**

Der Reinertrag wird in der Polizeiverwaltung abgerechnet und abgeführt.  
Vorkauf nur in Springer's Buchhandlung,  
Schildauerstraße.

NB. Der hochwichtigen Behörde, Presse, wie  
P. T. Publikum den besten Dank für gütiges  
Wohlwollen und auf Wiedersehen im Spätherbst.  
Die Direktion.

### Das behagliche Kino Hirschberg:

#### Adler-Lichtspiele

im Kronprinz.

#### Sein letzter Bericht.

Anerkannt hervorragende Bilder.

Freitag bis Montag - Anfang 1,8 Uhr:

#### Ein Gottesgericht.

Riesenschlager in 5 Akten.

Ferner ein reizend. Lustspiel.

Gewöhnliche Preise 0,80 bis 2,00 Mark.

Künstler - Musik.

Wer irgend wann, komme 1,6 Uhr!

Sonntag 5-4 Uhr Große Kleder-Vorstellung

Wild-West in 3 Akten usw.

Henny Porten 1919/20 spielt leiblich-  
verständlich mit Erstausführung in den  
Adler-Lichtspielen. :: ::

### Berliner Hof.

Sonnabend, den 24. Mai:

#### Großer Musiker-Ball.

Anfang 8 Uhr. Gäfte willkommen. Eintritt 50 Pf.

#### Gasthof zur Brauerei, Stonsdorf.

Sonntag, den 25. Mai:

#### Großer TANZ.

Anfang 4 Uhr. — Streichmusik. Frau Schön.

#### Hotel Rübezahl, Brückenberg.

Sonntag, den 25. Mai, ladet zum

#### Familienkaffee mit Konzert,

Abends Tanzmusik.

Freundlichst ein Fr. H. Beer.

#### Freundlichkeit Altkemnitz.

Sonnabend, den 24. Mai:

#### Gründungsfest mit Tanz.

Es ladet ergeb. ein Otto du Moulin, das Komitee.  
Erfolchen sämtlicher Mitlieder erwünscht.

#### Gerichtskretscham Johnsdorf.

Sonnabend, den 24. Mai:

#### Jugendkränzel.

Es ladet freundlichst ein das Komitee.  
Gäfte herzlich willkommen.

## Apollo-Theater.

Von Freitag bis Montag, den 26. Mai

### Revanche.

Ein bannendes Drama in 3 Akten.

Die Krone der Komik, der Giffler des Humors.  
Ein Schloßer ersten Ranges auf dem Gebiete  
des Humors ist das Lustspiel in 3 Akten:

### Er genießt.

Dieser Akt, von der ersten bis zur letzten  
Szene überfüllt von echtem, lebensfrischen  
Humor und der pikantesten Babelsene, steht  
einmal da und bürfte die Gesichte des alten  
Geniebers ziemlich hohe Anforderungen auf  
die Lausmuskel unserer Theaterbesucher stellen.  
Desaleichen:

### Die praktische Spreewälderin.

Lustspiel in 2 Akten

bürfte vor dem ersten nicht weit zurückstehen.

Wer sich also wirklich amüsieren und hez-  
lich lachen will, komme in diesen Tagen nach  
dem besten, akrenommnierten Apollo-Theater,  
welches das Beste vom Besten bringt. Der  
Resord seiner Vortragstunst wird hierin bei  
diesem Lustspiel der beliebte Humorist und  
Resitator Wüster, ehemaliges Mitglied des  
Martin Steinichen Varietees. Um älttisen  
Zutpruch bittet Joh. Wadawski.

## Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 56.

Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater.

Freitag bis einschließlich Montag.

Der größte Erfolg, der überhaupt  
je mit einem Film erzielt wurde.

Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst.  
In Berlin Monate lang ausverkauft.

## Carmen.

Drama in 6 Akten nach der gleichnamigen Oper,  
in der Hauptrolle

## Pola Negri

Die beste Carmen-Darstellerin der  
Welt.  
Pola Negri ist die Verkörperung  
der Carmen, sie übertrifft sich selbst.

Die Carmen-Musik wird händerisch zur Geltung  
gebracht.

Preise einschließlich Biletsteuer:  
Mk. 1.00 — 1.40 — 1.85 — 2.25.

1/6 Uhr. 1/6 Uhr.

Bitte möglichst um 1/6 Uhr zu kommen.

## Freundlicher Hain, Wernersdorf.

Bestebter Musikanten!

Sonntag, den 25. Mai: Große Tanzmusik.

ff. Streichmusik. Anfang 4 Uhr.  
Es ladet ergebendst ein Ernd Ernd.

**Holzsandalen**  
mit starkem Lederbesatz  
empfiehlt billigst  
**Fa. Grete Herrmann.**

Neuzeitliche  
**Tapeten**  
in  
Massenauswahl,  
Reste  
und ältere Bestände  
besonders preiswert,  
dazu mein bewährtes  
Klebemittel.  
**Paul Müller,**  
Versandhaus  
nur Roßberg 10/11.  
Fernspr. 229.

**Hemdenstoff,  
Handtuchstoff**  
für Küchenhandtücher,  
**Scheuertuch,  
Seidenband**  
in allen Breiten,  
**Nähseide,  
Stopfgarn** in allen  
Farben  
Strumpfwaren-  
und Wollhaus  
**Oscar Böttcher,**  
Schildauerstr. 8.  
Strumpfrickerel.

**Gebirgs-Letterwagen.**  
stark gebaut,  
Flach-  
speichen, ge-  
schweißte  
Reifen in  
allen Größen  
empfiehlt  
**Paul Köhler, Hirschberg,**  
Bahnhofstrasse 13.

**Kwatta-  
Schokolade**  
stets lieferbar.  
Abgabe nicht unt. 100 St.  
**Paul Behold,**  
Berlinsdorf Nr. 96.

**Flügel,**  
1,75 lang, aut. erb., zu vl.  
Näheres Bahnhofstr. 2.

**Taschentücher**  
in wunderbarer Ausfüh.  
noch sehr preiswert  
**Fa. Grete Herrmann.**

**Bester Ersatz  
Original-**



**Unerreicht**  
in bezug auf einwandfreie  
Ausführung,  
Saugkraft, Leistungsfähigkeit  
:: und Dauerhaftigkeit. ::

**Feinste Referenzen.**  
**Maschinen- und Pumpenfabrik Langenöls**  
Paul Schulz.

für Flügelpumpen  
**Janus-Pumpen.**  
Gleichzeitige Verwendung  
der Janus-Pumpen als:  
Hauspumpen, Hofpumpen,  
Gartenpumpen, Brunnenpumpen,  
Feuerspritzen, Reservoirpumpen  
usw.

Vertreter für die Kreise  
Hirschberg, Schönau, Landeshut: **Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast)**  
Fernsprecher No. 13.

**Victor Wolny**  
„ Dekormaler „  
**Hirschberg i. Schles., Langstraße,**  
Hotel Preußischer Hof  
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher  
Zimmer- und Dekorationsmalerei, sowie aller  
:: einfachen Anstricharbeiten. ::  
Auch übernehme Arbeiten nach auswärts.  
:: **Aufgabe i. Referenzen.** ::

Meine Entwürfe für Decken-  
u. Wandmalerei wurden 1913  
u. 1914. mit I. Preis prämiert.

**Lederfett,**  
schwarz und gelb,  
**Wagenfett,  
Huffett,**  
konsistentes helles  
**Maschinenfett**  
empfiehlt  
**Emil Korb,**  
Langstrasse 14.

**Für Gastwirte I**  
Günstigste Kaufgelegenheit!  
**Große Posten v. Zigarren u. Zigaretten**  
sind preiswert ab  
**K. Gohmann, Hirschberg, Langstraße 14. II. Etage.**

Jugendlichen Hautauschlag  
bei in d. Bettwärme zu  
läßt. Kraben reizend, rote  
Punkte, u. wässr. Bläschen.  
Krähe, heilt völlig  
Apoth. Schanz' Haut-  
auschlagmittel.  
2 Töbje (zu einer Kur un-  
bed. erforderl.) 6.00 Mk.  
Glänz. Heilberichte. Verf.  
der Nachnahme nur durch  
Apotheker **Schana, Ein-  
siedel 31 b. Chemnitz i. Sa.**

**Damenhüte  
Kinderhüte  
Sporthüte**  
Grosse Auswahl Billige Preise  
**Franz Pohl**  
Schildauer-  
Str. 20.

Ein transportabl. elektr.  
**Heizofen**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preis unter  
C 217 an den Boten erb.

**Achtung! Gastwirte!**  
Bei Koblenäuremangel empfehle meine hervor-  
ragend bewährten Bierdruckapparate. Kein  
Verfagen, immer betriebsfähig, über 3700 Stück im  
Gebrauch. Verlangen Sie Probe. In beziehen v.  
**Paul Lessig, Löwenberg i. Schl.**  
Fernruf 352. Generalvertreter für Niederschlesien.

**Leere  
Odolfaschen**  
werden in den Odol-Ver-  
kaufsstellen zurückgekauft;  
**10 Pf. per große Flasche**  
**6 „ „ kleine „**  
Gute Papierwäsche,  
Liebeserlen st. Genes.  
Billigste Leihbibliothek.  
Dumorfische Theater-  
Kuplet-Bücher  
und Scherzartikel.  
**W. Mager, Hirschberg,**  
Dunkle Burgstraße 9.

**K.-E.-G. Zitronen K.-E.-G.**  
für Wiederverkäufer  
hat abzugeben  
**K.-E.-G. Kreis-Einkauf-Ges. K.-E.-G.**

**Ergraute Haare!**  
erb. prächtigste Farbe mit  
Gennigens unübertroffen.  
Haarfarbe „Jules“,  
1/2 Fl. 3.60. 1/4 Fl. 2.75.  
Blond, braun, schwarz.  
Unschätzlich!  
Ed. Wittauer, am Markt,  
Drog. Gold. Becher, Lang-  
str., Drogerie Emil Forst,  
Parkmühle Otto Maul,  
S. D. Warau.

**Oberschlesische  
Steinkohlenbriketts**  
liefert gegen Reichsbahnbrandbenutzung oder  
Reisekarte gegenüber in kürzester Frist  
**Karl Schiller, Hermsdorf (Kynast),**  
Fernruf 78

**Hygien. Frauenartikel.**  
+ Versandh. A. Gnebel +  
Dresden - A., Oberseegraben 12.

**Herren- u. Knaben-  
Stroh Hüte**  
noch zu  
sehr billigen Preisen  
**Fa. Grete Herrmann.**

**Firnis-Ersatz**  
(dunkel),  
**Schablonen,  
Streichbürsten,  
Pinsel,  
Abzug-Papiere,  
Buntglas-Papiere,  
Tapeten-Kleister,  
Böhnerwachs (tefl.),  
Astrolime-Hochglanz  
(flüssig),  
Stahnbürsten i. Parkett**  
empfiehlt preiswert  
**Paul Müller,**  
Versandhaus  
nur Roßberg 10/11.  
Fernspr. 229.

Tadellose, fast neue  
**Scheibenbüchse**  
Syst. Aydt, m. Lederfutteral,  
eichn. Patr.-Kast. und viel  
Messing-Hälsen für 300 M.  
zu verkaufen. Zuschr. unt.  
D. 216 an den „Boten“  
erbeten.

Neu eingetroffen:  
**Stoff-Kinderanzüge,  
Stoff-Durchsichtsanzüge,  
Arbeitschossen,  
gestirnte Wäsche,  
Schlafdrehen,  
Segelhandschuhe.**  
**Joh. Dersch,**  
Warmbrunn,  
Stiettenstraße Nr. 9.

**Damenhüte**  
erstklassige Neuheiten  
sehr preiswert  
**Fa. Grete Herrmann.**